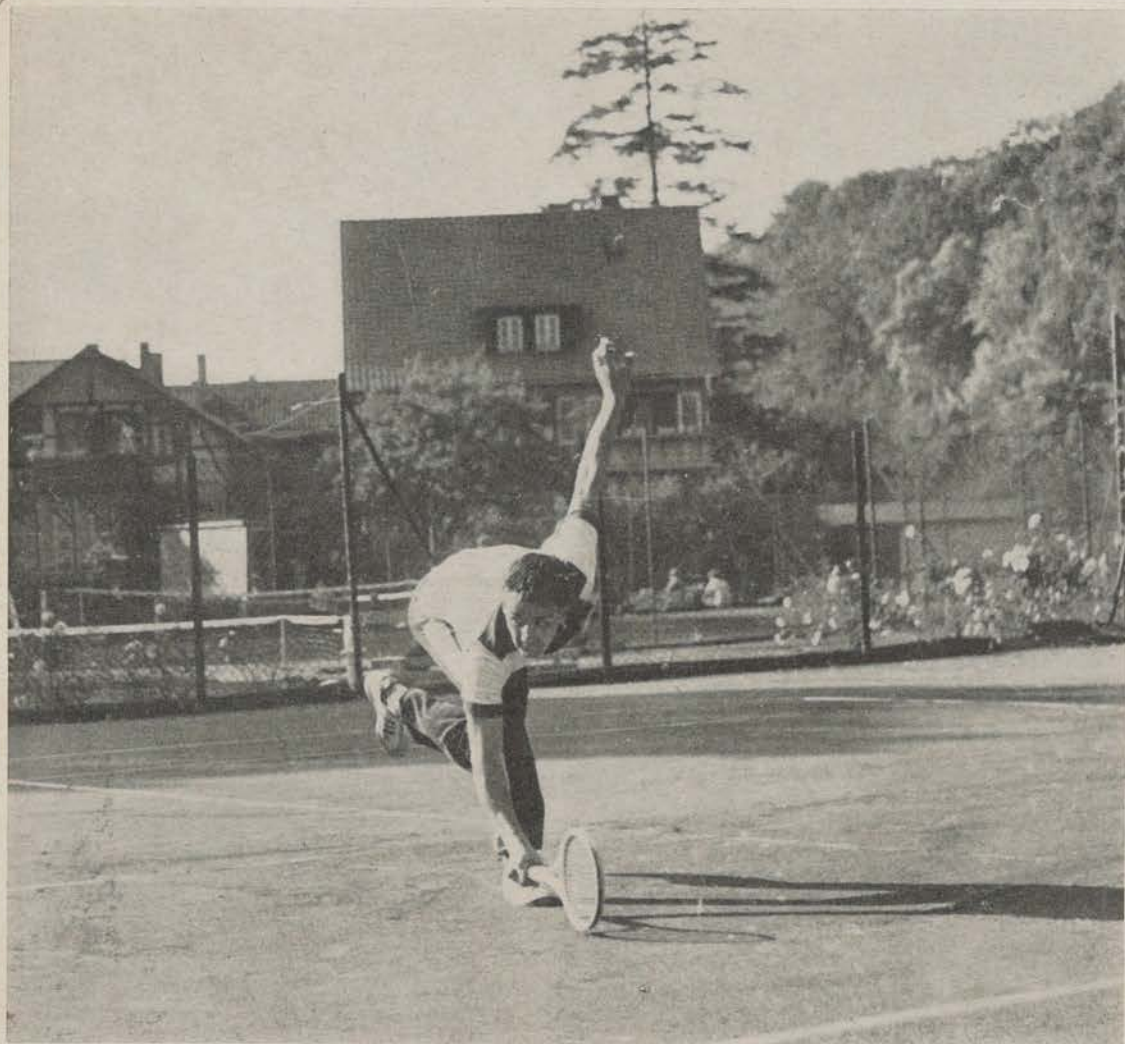


5/87

Organ des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR · Mitglied der  
Internationalen Tennis Federation (ITF) 32. Jahrgang Preis 1,- M  
Index-Nr. 33542 · DDR-ISSN 0138-1490

# Tennis



Gunter Wehnert war einer der DTV-Aktiven, die für die DDR in Zinnowitz starteten.

**11. Pokal  
für DDR I**

**Vier Siege  
für vier Länder**

**Starke Gäste  
am Start**

Ausführliche Berichte über unseren internationalen Saisonhöhepunkt lesen Sie auf den Seiten 3-6.

Foto: H.-U. Matschke

## NACHRUF

Der DTV der DDR, seine Mitglieder und sein Präsidium trauern um ihren Präsidenten, den Sportfreund und Genossen

### Karl-Heinz Sturm

der am 5. August 1987 im Alter von 63 Jahren nach schwerer, mit großer Disziplin ertragenen Krankheit verstarb.

In Karl-Heinz Sturm oder Karli, wie ihn seine Freunde nannten, haben wir einen Menschen und Sportfreund, einen Ratgeber und Mitstreiter verloren, der eine schmerzliche Lücke in unsere sportliche Gemeinschaft reißt. Von Anfang an, von der ersten Stunde des Aufbaus der demokratischen Sportbewegung war er mit Engagement, Wissen und hohem persönlichen Einsatz dabei, gewissermaßen mittendrin, immer am Ball. Mit enormer Aktivität, mit Herz und stets streitbar, wenn es um die Entwicklung unserer Sportart ging, so kannten viele ihn, so schtzten und achteten ihn alle.

Von 1949 ununterbrochen als Funktionär unserer Sportorganisation tätig, davon 7 Jahre als Sektionsleiter, 4 Jahre als Vorsitzender des BFA Tennis Halle, 6 Jahre als Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, 8 Jahre als Vizepräsident und seit dem 6. April 1974 als Prsident des DTV der DDR, hat sich Karl-Heinz Sturm hohe Wertschätzung und bleibende Verdienste erworben.

Zu seinen 28 Meistertiteln aus seiner „Sturm-“ und Drangzeit kamen im Seniorenalter noch einige hinzu, weil er neben seiner haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeit den Spaß am Tennisspielen nie verlor, weil er neben der theoretischen Einsicht über den gesundheitsfördernden Effekt des Sporttreibens es in der Praxis auch durchsetzte, seinen Studenten und vielen anderen bis zu letzt Vorbild blieb.

Die heutigen Erfolge und die geachtete Stellung unseres Sportverbandes sind untrennbar verbunden mit seinem unermüdlichen Wirken.

Seine Erfahrungen, seinen Sachverstand und seine schöpferische Ungeduld werden wir künftig schmerzlich vermissen.

Präsidium des DTV der DDR  
Wolfgang Joch  
Generalsekretär



## Karl-Heinz Sturm 1924 – 1987

### BIOGRAFISCHES

Karl-Heinz Sturm wurde am 28. 2. 1924 in Delitzsch geboren. Von 1950 bis 1953 studierte er an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Sport und Geschichte. Anschließend war er in den verschiedensten Funktionen als Hochschulsportlehrer tätig. Sportfreund Karl-Heinz Sturm war Mitglied des Bundesvor-



Wenige Tage vor seinem Tod nahm DTV-Prsident Karl-Heinz Sturm noch die Siegerehrung in den Doppel-Konkurrenzen der 38. DDR-Meisterschaft in Weimar vor.  
Fotos: „Tennis“-Archiv, B.-M. Prawitz

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 43 84/3 10, Verantw. Redakteur: Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Tel. 2 44 25 49 (d), 2 82 16 54 (p), Druck: Druckerei Osthavelland, Karl-Liebkecht-Straße 45, Velten, 1420 Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. „Tennis“ wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR.

standes des DTSB der DDR und des Nationalen Olympischen Komitees der DDR. Als Autor von Tennis- und anderen Sportfachbchern erwarb er sich große Anerkennung.

In den Jahren 1951 und 1953 wurde ihm die Ehrennadel der SV Wissenschaft in Silber und Gold verliehen. 1953 wurde er „Meister des Sports“. Seine Leistungen wurden 1964 und 1968 mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“, in den gleichen Jahren mit der „Pestalozzi-Medaille“ gewürdigt. 1969 erhielt er den Titel Oberlehrer.

Der Deutsche Tennisverband der DDR würdigte seine großen Verdienste mit der Ehrennadel in Gold, die ihm in den Jahren 1966 und 1974 verliehen wurde. 1977 erhielt Karl-Heinz Sturm die „Verdienstmedaille der DDR“. 1981 wurde er mit dem „Ehrenzeichen für Kultur und Sport“ ausgezeichnet. 1985 wurde Karl-Heinz Sturm in Würdigung seiner Leistungen der „Vaterländische Verdienstorden“ verliehen.

### ZITIERT

„Wir betrachten es als unser Hauptanliegen, mit unserer Sportart zur regelmäßigen sportlichen Betätigung als wirkungsvollster Form der körperlichen und geistigen Vervollkommnung anzuregen, sie zu organisieren und noch mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene daran zu beteiligen ... Vergangenes soll uns dazu Lehre für die Zukunft, das Erreichte Ausgang für zu Erreichendes sein.“

DTV-Prsident Karl-Heinz Sturm  
in „Tennis“ 4/86

XXXIII. Internationales Tennisturnier 1987 in Zinnowitz

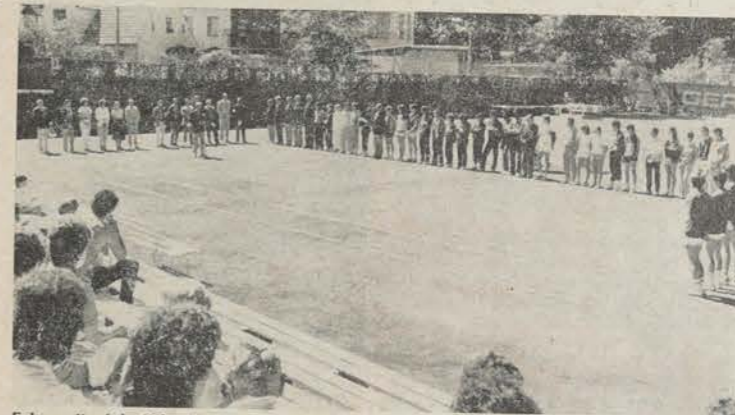
## 11. Pokal-Gewinn für DDR I war äußerst hart umkämpft

Alle Herren-Mannschaften des DTV der DDR mit guten Leistungen / Damen des Gastgebers enttäuschten / Ausländische Konkurrenz sehr ausgeglichen / Nachwuchsspieler erhielten Chance

Es berichten:

Günter Awolin  
Rolf Becker  
Bernd-Michael Prawitz  
Ralf-Michael Kunze

Nach vier spannenden, sonnenreichen Tagen standen die Herren der DDR und die Damen Bulgariens als Sieger in den Mannschaftswettbewerben um die Nationen-Pokale fest. Für das DDR-Team mit Dietrich Schirmann (19), Thomas Emmrich (34) und Ralf Lichtenfeld (25) war es schon der insgesamt 11. Erfolg, der aber gegen eine sehr ausgeglichene Konkurrenz überaus hart erkämpft werden mußte. Nach einem mühelosen 3:0-Sieg gegen Rumänien stand der Sieg im Halbfinale gegen die beiden jungen, explosiv spielenden Bulgaren, Anton Radev (19) und Ivan Keskinov (17) auf des Messers Schneide. Schirmann konnte sich gegen Radev nach schwächerem Beginn steigern und hatte beim 2:6, 6:4, 6:1-Sieg in der Schlußphase auch konditionelle Vorteile. Emmrich machte offensichtlich auch die Gluthitze des



Schon die feierliche Eröffnung des XXXIII. Internationalen Tennisturniers von Zinnowitz lockte viele Zuschauer auf die Anlage.

Tages mit 34 Grad Celsius im Schatten arg zu schaffen. Bei der 3:6, 4:6-Niederlage gegen Keskinov erreichte der Magdeburger nie sein normales Leistungsvermögen.

Spannend wie ein Krimi zog sich das entscheidende Doppel bis zur hereinbrechenden Dunkelheit hin. Unser Duo Emmrich/Lichtenfeld hatte dabei einige bange Minuten zu überstehen, entschied aber bei 3:6, 6:6 den Tie-Break des zweiten Satzes mit 7:3 für sich und spielte danach wesentlich gelöster auf. Mit 6:0 ging der dritte Satz klar an die Magdeburger. beraschend eindeutig entschieden unsere Herren das Endspiel gegen Ungarn 2:0 für sich. Schirmanns Leistung beim 6:3, 7:5-Erfolg gegen Dr. Laszlo Zsiga wird auch dadurch nicht geschmälert, daß der 29jhrige Budapestler durch eine Oberschenkelverletzung leicht behindert war. „Mit stndigem Tempowechsel spielte unser Meister taktisch sehr klug. Auch Emmrich stellte sich eine ganze Klasse besser als an den Vortagen vor“, schtzte Verbandstrainer Dieter Banse ein. Emmrich bestimmte gegen den um 15 Jahre jüngeren Arpad Czizmarik beim 6:3, 6:1-Sieg eindeutig das Match.

berhaupt konnten unsere Herren bei den Mannschaftsspielen gut gefallen. Sowohl DDR II (Gunter Wehnert und Robert Reimer) mit dem 2:0-Sieg gegen Kuba, der den Einzug in das Halbfinale bedeutete, als auch DDR III (Uli

Grundmann und Jrg Krohn) mit dem 2:1-Erfolg gegen die UdSSR sorgten für angenehme Überraschungen.

Gleiches läuft sich von unseren Damen nicht sagen. Für alle drei DDR-Vertretungen kam gleich im ersten Spiel das Aus. Unsere erste Vertretung mit Grit Schneider und Heidi Vater verlor gegen den späteren Pokalgewinner Bulgarien mit 1:2 und nach einem 2:0-Erfolg gegen Rumänien auch das Spiel um Platz 5 gegen Kuba mit 1:2. Ein sechster Rang stellt die schlechteste Plazierung seit langem dar. Die jungen Bulgarinnen erkämpften die Trophe zum ersten Mal, jedoch hochverdient. Mit der 19jhrigen Dora Rangelova hatten sie eine überragende Spielerin in ihren Reihen, die bei den Nationen-Pokal-Spielen ungeschlagen blieb. Sie kam mit der Empfehlung nach Zinnowitz, bei der Junioren-Europa-Meisterschaft des Jahres 1985 Bronze geholt zu haben und wurde für ihr Land an der Seite der beiden Malejewa-Schwester schon im Federation-Cup eingesetzt. An ihrer Seite steigerte sich das 15jhrige Talent Ralitz Miloriewa vor allem im Doppel entscheidend. So liefen die Bulgarinnen dem 2:1 gegen die DDR gleiche Ergebnisse gegen die UdSSR und im Finale gegen Vorjahressieger CSSR folgen. Beim 7:5, 7:6 gegen Susanna Bodayova und Denisa Silvanova bewiesen Dora Rangelova und Ralitz Miloriewa auch große Nervenstärke.



Im Finale des Nationen-Pokals steigerte sich DDR-Rekordmeister Thomas Emmrich erheblich und sorgte mit für den 11. Pokalerfolg.

XXXIII. Internationales Tennisturnier 1987 in Zinnowitz

## Das Außenseiter-Finale mit Wehnert verdiente sich bestes Gütesiegel

Gunter Wehnert vertrat DDR-Tennis würdig / Emmrich/Lichtenfeld gewannen Doppelkonkurrenz / Vierter Sieg für Rozsavölgyi / DDR-Damen ohne Chancen gegen ausländische Gäste

Selten war es so schwer, vorher einen Favoriten für das Herren-Einzel zu nennen, wie diesmal in Zinnowitz. Das schnelle Ausscheiden der UdSSR im Mannschafts-Wettbewerb hatte die Spieler der dortigen Finalisten DDR und Ungarn in der Setzliste nach vorn rücken lassen. Und dann standen sich mit unserem Gunter Wehnert und Lomanow Spieler gegenüber, die zunächst nicht im Blickpunkt waren. Mit dem Moskauer Dynamo-Spieler triumphtierte erstmalig sogar ein Ungesetzter! Aber er demonstrierte die Spielstärke eines echten Zinnowitz-Siegers: seine Aktionen waren druckvoll und überlegt, die Grundlinienschläge hart und lang. Dazu erwies er sich als bester Stilist aller Einzel-Teilnehmer. Daß ihn Wehnert echt forderte, oft ausspielte und eindrucksvolle Punkte machte, war trotz der zu glatt ausgefallenen 3:6, 3:6-Niederlage ein Gütezeichen dieses „Außenseiter-Endspiels“. Der Hallenser verlor leider viele Spiele, in denen er geführt hatte, so daß sein Widerstand im Ergebnis keinen Niederschlag fand.

Immerhin hatte er das DDR-Tennis am Endspieltag würdig vertreten, wie auch Emmrich/Lichtenfeld mit ihrem 7:6, 6:2-Sieg im Doppel gegen die enorm verbesserten Kubaner Henry/Rodriguez, die am Vorabend ihren Fried-



Dora Rangelova aus Bulgarien, Bronzemedaillegewinnerin der Junioren-Europameisterschaft 1985, spielte sich mühe-los ins Halbfinale. Wegen der verfrühten Abreise der Bulgaren zog sie gegen Oxana Lifanowa dann zurück.

richshagener Erfolg gegen Dr. Zsiga/Czizmarik mit 6:2, 6:4 wiederholt hatten. Unser Spitzenpaar kam ins Wackeln —

so wie im Halbfinale gegen Liptak/Belan beim 6:7, 6:4, 6:3, als ein 5:2-Vorsprung und vier Satzballen ungenutzt blieben. Aber zurückgewonnene Normalform unseres Altmeisters und eine ganz entscheidende Steigerung Lichtenfelds ließ sie als würdige Sieger vom Platz gehen.

Den kubanischen Leistungssprung dokumentierte auch die „schwarze Perle“ Belkis Rodriguez. Sie verpasste das Finale im Einzel nur hauchdünn. Die nun schon zum vierten Mal in Zinnowitz siegreiche Eva Rozsavölgyi hatte sich gegen die hart und lang schlagende Kubanerin nur 7:5, 3:6, 6:3 behauptet, aber im Finale Oxana Lifanowa mühelos 6:3, 6:2 geschlagen. Immerhin stand Rodriguez mit Maria Garcia im Doppel-Endspiel, wo es durch Denisa Silvanova/Susanna Bodayova einen verdienten 1:6, 6:2, 6:3-Sieg für die CSSR gab.

Im Vordringen Wehnerts spiegelte sich auch die größere Ausgeglichenheit unseres Männer-Aufgebots wider. Immerhin erreichten mit Wehnert und Schirmann zwei das Halbfinale, und unter den letzten Acht befanden sich noch Emmrich und Lichtenfeld. In diesem Zusammenhang sei noch daran erinnert, daß DDR III für das Ausscheiden der UdSSR im Nationen-Pokal gesorgt hatte und DDR II dort die Vorschlußrunde erreichte.

Gunter Wehnert bewies von unseren Spielern die deutlichsten Fortschritte. Er spielte lang und hart, nutzte seine Chancen zum Vorgehen und verstand es auch, das Tempo zu variieren. Manchmal wollte er aber zu ungestüm einen Punkt machen. Wie er Dr. Zsiga noch 1:6, 6:4, 6:3 (nach 1:3) und dann Radev nach 6:3, 3:5 und 7:5 ausschaltete, zeigt auch seine kämpferischen Qualitäten. Dafür spricht gleichfalls sein 4:6, 7:6, 7:5 gegen Henry im Pokal.

Schirmann dagegen hatte trotz kämpferisch guter Leistungen und dem sichtbaren Bemühen, günstige Gelegenheiten auch zum Vorgehen zu nutzen, seine Vorjahrsform noch nicht ganz erreicht. Seine besten Spiele bot er im Pokal, vor allem beim 2:6, 6:4, 6:1 gegen Radev und 6:3, 7:5 gegen Dr. Zsiga. Emmrich ist nach großen Jahren und elf Zinnowitz Einzelsiegen als 34-jähriger nicht mehr formstabil. Durchweg guten Leistungen wie gegen Czizmarik im Pokal mit 6:3, 6:1 oder gegen Gorelik mit 6:4, 6:3 folgten auch

Lesen Sie weiter auf Seite 5



Arpad Czizmarik aus Ungarn bewies in allen seinen Spielen Kampfgeist und solides Ballgefühl.



Jörg Krohn bestätigte auch in Zinnowitz, daß er eine erfolgreichere Saison als im Vorjahr hat.

XXXIII. Internationales Tennisturnier 1987 in Zinnowitz

Eine erfreuliche Neuerung, die man sich für alle DDR-Turniere wünscht, hatte ihre Zinnowitz-Premiere. Kleine Klapptafeln an den Schiedsrichterstühlen gaben über den jeweiligen Spiel- bzw. Satzstand Auskunft. Die mit Kreide darunter geschriebenen Namen ergänzten die Vorrichtung.

### Turniernotizen

Umstrittene Entscheidungen der Schiedsrichter werden sich nie vermeiden lassen. Mancher Spieler glaubte gesehen zu haben, daß der Ball noch einen Millimeter Linie mitnahm oder daneben landete. Nahezu alle verhielten sich sportlich. Doch den kleinen Bulgaren Anton Radev und seine Haltung sollte man erwähnen. Er korrigierte im Kampf mit Schirmann einen Ball zu Gunsten seines Gegners. Danach wurde aus einer möglichen 2:0-Führung ein 1:1...

Viele Spiele hingen am seidenen Faden, so auch das Damen-Einzel Csibi (Ungarn)—Garcia (Kuba). Die Ungarin gewann 2:6, 7:5, 7:6 und den Tie-Break, in dem jeder zwei Matchbälle hatte, 9:7. Zu einer Spezialistin für Tie-Break-Siege entwickelte sich die Kubanerin Belkis Rodriguez und das zweimal im entscheidenden dritten Satz gegen Monica Pecheanu und Denisa Silvanova.

Weit mehr als in früheren Jahren stiegen die Schiedsrichter vom Stuhl, um sich in unmittelbarer Nähe vom Abdruck des Balles zu überzeugen. Geschieht das sofort, ist dagegen nichts einzuwenden, doch leider zu oft gaben sie diskutierenden Spielern nach, obwohl es gar nicht sicher war, daß diese ihnen den richtigen Abdruck zeigten. Wenn dann auch noch der Ruf nach dem Oberschiedsrichter erklang, wurde das peinlich. Also mehr Mut zur einmal getroffenen Entscheidung, auch wenn Schiedsrichter irren können.



Grit Schneider, vierfache DDR-Einzelmeisterin und siebenmalige Titelträgerin unseres Landes im Damen-Doppel, wurde Anfang Juli als „Meister des Sports“ ausgezeichnet. Mit dem Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ wurde DTV-Präsidiumsmitglied Horst Paeslack, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, geehrt. Im Namen aller Tennisfreunde gratuliert das Präsidium des DTV der DDR herzlich!

Fortsetzung von Seite 4

Spiele, wie gegen Radev, wo minutenlang alte Klasse aufblitzte, dann aber deutliche Schwächen — vor allem auf der Rückhand — und der Versuch, mit Gewalt Punkte zu machen, das Match kosteten. Dieses 6:7, 6:7 nach 11:13(!) im Tie-Break bei drei eigenen Satzballen, konnte gewonnen werden. Auch Reimer hatte anfangs starke Phasen, zeigte aber im Turnier nicht mehr viel.

Allein auf weiter Flur stand bei den Damen Grit Schneider, deren kämpferischer Einsatz nicht ausreichte, in die Vorschlußrunde zu kommen. Der 6:3-Satzgewinn gegen Oxana Lifanowa war vielversprechend, doch dann wurde sie

von der Moskauer ZSKA-Spielerin auf ihrer weichen, drucklosen Rückhand festgenagelt. Dem Nachwuchs wurde leider sehr deutlich gezeigt, daß gleichaltrige Spielerinnen anderer sozialistischer Länder viel härter und schneller spielen.

Zwei Finalplätze sind bei sieben Gastländern keine schlechte Ausbeute und verdienen Anerkennung. Man darf aber auch nicht übersehen, daß diese Delegationen immer jünger werden und sich bis auf Ungarn und den 24-jährigen Lomanow auf Nachwuchs stützen. Das war das Durchschnittsalter: CSSR 18, Rumänien 17, Polen und Kuba je 20, Bulgarien 18.



Mario Hansch war einer der Nachwuchsspieler aus der DDR, die auch in diesem Jahr in Zinnowitz internationale Erfahrungen sammeln konnten. Der Potsdamer wurde 1987 auch erstmals DDR-Jugendmeister.

XXXIII. Internationales Tennisturnier 1987 in Zinnowitz

## „Will weiter nach oben!“

**Dimitri Lomanow, Dynamo Moskau, 24 Jahre, 1,85 m, 75 kg**

„Tennis“: Glaubten Sie an den vom Resultat her so klaren Sieg?

**Lomanow:** Nach unbefriedigendem Beginn im Nationen-Pokal lief es von Spiel zu Spiel besser. Meine beste Partie habe ich wohl im Halbfinale gegen DDR-Meister Dietrich Schirmann geliefert.

„Tennis“: Überraschte Sie das vorzeitige Ausscheiden von Emmrich?

**Lomanow:** Ich schätze Thomas Emmrich als einen ausgezeichneten Spieler. Solche Leistungen, wie ich sie von ihm bei Turnieren in unserem Land gesehen habe, vollbrachte er aber in Zinnowitz nicht. Dennoch war ich froh, daß er vorzeitig ausschied, denn gegen ihn hätte ich es möglicherweise schwerer gehabt.

„Tennis“: Worin liegen Ihre besonderen Stärken?

**Lomanow:** Ich liebe das Angriffstennis, versuche mit druckvollem Spiel Punkte am Netz zu sammeln.

„Tennis“: Was haben Sie sich für dieses Jahr noch vorgenommen?

**Lomanow:** Ein Stück in der Rangliste vom 17. Platz nach oben zu klettern. Mein Sieg bei einem Turnier in Dushanbe, wo außer unserer absoluten Spitze alles in Aktion war und dazu mein Erfolg in Zinnowitz, stimmen mich diesbezüglich optimistisch.

„Tennis“: Was waren bisher Ihre größten Erfolge?

**Lomanow:** Bei der Junioren-Europameisterschaft 1982 in Ungarn holte ich drei Medaillen – Bronze im Einzel und Doppel sowie Gold im Mixed. Im gleichen Jahr gehörte ich unserer Davis-Cup-Mannschaft gegen Schweden in Stockholm als Ersatzspieler an.

**Eva Rozsavölgyi, Dosza Ujpest Budapest, 30 Jahre, 1,65 m, 56 kg**

„Tennis“: Gratulation zum vierten Zinnowitz-Sieg im Damen-Einzel! Welchen Stellenwert hat er für Sie?

**Rozsavölgyi:** Ich bin sehr glücklich, diesen Erfolg gegen ein sehr ausgeglichenes Feld errungen zu haben. Eine Achillessehnenoperation warf mich im Vorjahr zurück, so daß ich in der ungarischen Rangliste von Nummer 2 auf Nummer 16 abgefallen bin.

„Tennis“: Wie schwer fiel Ihnen dieser Sieg?

**Rozsavölgyi:** Mein bestes Spiel lieferte ich im Finale gegen Oxana Lifanowa, nachdem ich zuvor mit der Kubanerin Belkis Rodriguez viel Mühe hatte. Als die CSSR-Spielerin Denisa Silvanova von der Kubanerin ausgeschaltet wurde, fiel mir ein Stein vom Herzen. Gegen ihr unberechenbares Spiel hatte ich mich im Nationen-Pokal nicht einstellen können und verlor das Match.

„Tennis“: Spielen Sie gern in Zinnowitz?

**Rozsavölgyi:** Zunächst war ich für Friedrichshagen und in Zinnowitz von unserem Verband überhaupt nicht nominiert worden, und so war meine Freude groß, doch noch bei diesen perfekt organisierten Turnieren dabei sein zu können. Und wenn dazu noch so herrliches Wetter wie dieses Jahr an der Ostsee ist...

„Tennis“: Welche Aufgaben erwarten Sie noch in diesem Jahr?

**Rozsavölgyi:** Zunächst Turniere im eigenen Land und im September die ungarischen Meisterschaften. Vor meinem Start in der DDR war ich bei kleineren Turnieren in Nürnberg und Erlangen in der BRD erfolgreich.

## ERGEBNISSE

### Nationen-Pokal

#### Herren

Vorrunde: Rumänien-DDR IV 2:0  
Onila-Hansch 6:4, 6:4, Nicolae-Skeide 6:3, 6:4  
DDR III-UdSSR 2:1

Grundmann-Lomanow 6:7, 4, 2:6, Krohn gegen Goretik 6:4, 6:4, Doppel: 6:3, 7:5

1. Runde: DDR I-Rumänien 3:0  
Schirmann-Onila 6:1, 6:1, Emmrich-Nicolae 6:2, 6:2, Emmrich/Lichtenfeld-Onila/Nicolae 6:4, 6:3

Bulgarien-CSSR 2:0  
Radev-Liptak 6:2, 6:1, Keskinov-Belan 6:2, 6:4

DDR II-Kuba 2:0  
Wehnert-Henry 4:6, 7:6, 7:5, Reimer-Rodriguez 7:6, 6:4

Ungarn-DDR II 2:0  
Dr. Zsiga-Grundmann 6:4, 6:3, Czizmarik gegen Krohn 6:4, 7:5

Vorschlußrunde: DDR I-Bulgarien 2:1  
Schirmann-Radev 2:6, 6:4, 6:1, Emmrich-Keskinov 3:6, 4:6, Doppel 3:6, 7:6, 6:0

Ungarn-DDR III 2:0  
Dr. Zsiga-Wehnert 2:6, zurückgezogen, Czizmarik-Reimer 6:3, 6:2, Doppel 6:2, 7:5

Schlusfrunde: DDR I-Ungarn 2:0  
Schirmann-Dr. Zsiga 6:3, 7:5, Emmrich-Czizmarik 6:3, 6:1

Platzierung: 3. Platz - Bulgarien-DDR II 2:0  
Radev-Wehnert 6:3, 7:5, Keskinov-Reimer 6:3, 4:6, 6:3

5. Platz - CSSR-Rumänien 2:0  
Liptak-Onila 4:6, 6:3, 7:5, Belan-Nicolae 6:1, 7:5

Kuba-DDR II 2:0  
Henry-Grundmann 6:4, 6:0, Rodriguez-Krohn 6:1, 6:1

Kuba-CSSR 2:1  
Henry-Liptak 6:4, 3:6, 4:6, Rodriguez-Belan 7:5, 7:5, Doppel 6:3, 5:7, 6:4

Endstand:  
1. DDR I, 2. Ungarn, 3. Bulgarien, 4. DDR II, 5. Kuba, 6. CSSR, 7./8. DDR III/Rumänien, 9. UdSSR, 10. DDR IV

### Damen

Vorrunde: Kuba-DDR III 2:0  
Rodriguez-Gorka 6:1, 6:1, Garcia-Zollweg 6:2, 3:6, 6:1

1. Runde: Ungarn-Kuba 2:0  
Rozsavölgyi-Rodriguez 6:2, 6:7, 6:4, Csibi gegen Garcia 2:6, 7:5, 7:6

CSSR-DDR II 2:0  
Silvanova-Wagner 6:0, 6:2, Bodajjova-Neubert 6:2, 6:1

Bulgarien-DDR I 2:1  
Rangelova-Schneider 6:1, 6:3, Milorieva-Vater 3:6, 5:7, Doppel 7:5, 6:4

UdSSR-Rumänien 2:1  
Lifanowa-Pecheanu 1:6, 3:6, Mirsa-Mitrica 6:1, 6:1, Doppel 6:2, 6:0

Vorschlußrunde: CSSR-Ungarn 2:0  
Silvanova-Rozsavölgyi 6:1, 6:4, Bodajjova-Csibi 6:3, 6:3

Bulgarien-UdSSR 2:1  
Rangelova-Lifanowa 7:6, 6:3, Milorieva-Mirsa 3:6, 3:6, Doppel 4:6, 6:3, 6:1

Schlusfrunde: Bulgarien-CSSR 2:1  
Rangelova-Silvanova 6:3, 6:2, Milorieva-Bodajjova 1:6, 3:6, Doppel 7:6, 7:5

Platzierung: 3. Platz - Ungarn-UdSSR 2:0  
Rozsavölgyi-Lifanowa 6:2, 6:2, Csibi-Mirsa 4:6, 7:6, 7:5

5. Platz - Kuba-DDR II 2:0  
Rodriguez-Wagner 6:4, 3:6, 6:1, Garcia-Neubert 6:1, 6:0

DDR I-Rumänien 2:0  
Schneider-Pecheanu 2:6, 6:3, 6:4, Vater-Mitrica 6:4, 3:6, 6:2

Kuba-DDR I 2:1  
Rodriguez-Schneider 3:6, 3:6, Garcia-Vater 7:5, 6:4, Doppel 6:3, 6:3

Endstand:  
1. Bulgarien, 2. CSSR, 3. Ungarn, 4. UdSSR, 5. Kuba, 6. DDR I, 7./8. DDR II/Rumänien, 9. DDR III

### XXXIII. Internationales Tennisturnier

Herren-Einzel, Vorrunde: Rodriguez (Kuba) gegen Hansch 6:2, 6:0, Lichtenfeld-Onila (Rumänien) 6:4, 6:0, Kaczynski (Polen)-Krohn 6:2, 4:6, 6:2, Lomanow (UdSSR)-Henry (Kuba) 6:4, 6:4, Goretik (UdSSR)-Belan (CSSR) 6:4, 7:5, Medina (Kuba)-Reimer 6:0, 4:6, 6:3, Grundmann-Petrov (Bulgarien) 6:4, 6:2, Nicolae (Rumänien)-Skeide 6:4, 4:6, 6:4. Achtelfinale:

Schirmann-Rodriguez 3:6, 6:2, 6:2, Lichtenfeld gegen Liptak (CSSR) 6:1, 6:3, Kaczynski (Polen) gegen Keskinov (Bulgarien) 6:3, 4:6, 7:6 (10-8), Lomanow-Czizmarik (Ungarn) 7:5, 6:2, Emmrich-Goretik 6:2, 6:3, Radev (Bulgarien)-Medina 6:1, 6:1, Wehnert-Grundmann 6:2, 6:4, Dr. Zsiga (Ungarn)-Nicolae 6:2, 7:5, Viertelfinale: Schirmann-Lichtenfeld 6:4, 7:5, Lomanow-Kaczynski 6:0, 6:2, Radev-Emmrich 7:6, 7:6, Wehnert-Dr. Zsiga 1:6, 6:4, 6:3, Halbfinale: Lomanow-Schirmann 6:4, 6:0, Wehnert gegen Radev 6:3, 7:5, Finale: Lomanow-Wehnert 6:3, 6:3.

Damen-Einzel, Vorrunde: Mitrica (Rumänien) gegen Zollweg 6:2, 6:1, Milorieva (Bulgarien) gegen Neubert 6:2, 6:1, Gorka-Pichardo (Kuba) 7:6, 6:2, Achtelfinale: Rangelova (Bulgarien) gegen Mitrica 6:3, 7:5, Bodajjova (CSSR)-Vater 6:1, 7:5, Lifanowa (UdSSR)-Csibi (Ungarn) 6:3, 6:2, Schneider-Garcia (Kuba) 6:3, 6:3, Silvanova (CSSR)-Milorieva 6:0, 6:2, Rodriguez (Kuba)-Pecheanu (Rumänien) 6:3, 4:6, 7:6, Mirsa (UdSSR)-Wagner 6:3, 6:1, Rozsavölgyi (Ungarn)-Gorka 6:2, 6:0, Viertelfinale: Rangelova-Bodajjova 6:3, 7:5, Lifanowa-Schneider 3:6, 6:2, 6:3, Rodriguez-Silvanova 4:6, 6:4, 7:6, Rozsavölgyi-Mirsa 6:4, 6:2, Halbfinale: Lifanowa-Rangelova 3:1 zgg., Rozsavölgyi-Rodriguez 7:5, 3:6, 6:3, Finale: Rozsavölgyi-Lifanowa 6:2, 6:3.

Herren-Doppel: Petrov (Bulgarien)/Krohn-Onila/Nicolae 7:5, 6:1, Liptak/Belan-Wehnert/Reimer 2:6, 6:1, 6:1, Grundmann/Schirmann-Lomanow/Goretik 6:4, 2:6, 7:6, Kaczynski/Medina gegen Hansch/Skeide 6:2, 6:1, Emmrich/Lichtenfeld-Petrov/Krohn 6:3, 4:6, 6:0, Liptak/Belan gegen Radev/Keskinov 2:6, 6:1, 7:5, Dr. Zsiga/Czizmarik-Grundmann/Schirmann 6:1, 6:0, Henry/Rodriguez-Kaczynski/Medina 6:3, 6:4, Halbfinale: Emmrich/Lichtenfeld-Liptak/Belan 6:7, 6:4, 6:3, Henry/Rodriguez-Dr. Zsiga/Czizmarik 6:2, 6:4, Finale: Emmrich/Lichtenfeld-Henry/Rodriguez 7:6, 6:2.

Damen-Doppel: Lifanowa/Mirsa-Gorka/Zollweg 6:0, 6:1, Rodriguez/Garcia-Rangelova/Milorieva o. Sp., Schneider/Vater-Pecheanu/Mitrica 6:2, 6:4, Rozsavölgyi/Csibi-Lifanowa/Mirsa 5:7, 6:4, 6:0, Silvanova/Bodajjova-Wagner/Neubert 6:1, 6:3, Halbfinale: Rodriguez/Garcia-Schneider/Vater 6:1, 6:4, Silvanova/Bodajjova-Rozsavölgyi/Csibi 6:2, 6:1, Finale: Silvanova/Bodajjova gegen Rodriguez/Garcia 1:6, 6:2, 6:3.

Herren-Doppel: Petrov (Bulgarien)/Krohn-Onila/Nicolae 7:5, 6:1, Liptak/Belan-Wehnert/Reimer 2:6, 6:1, 6:1, Grundmann/Schirmann-Lomanow/Goretik 6:4, 2:6, 7:6, Kaczynski/Medina gegen Hansch/Skeide 6:2, 6:1, Emmrich/Lichtenfeld-Petrov/Krohn 6:3, 4:6, 6:0, Liptak/Belan gegen Radev/Keskinov 2:6, 6:1, 7:5, Dr. Zsiga/Czizmarik-Grundmann/Schirmann 6:1, 6:0, Henry/Rodriguez-Kaczynski/Medina 6:3, 6:4, Halbfinale: Emmrich/Lichtenfeld-Liptak/Belan 6:7, 6:4, 6:3, Henry/Rodriguez-Dr. Zsiga/Czizmarik 6:2, 6:4, Finale: Emmrich/Lichtenfeld-Henry/Rodriguez 7:6, 6:2.

Damen-Doppel: Lifanowa/Mirsa-Gorka/Zollweg 6:0, 6:1, Rodriguez/Garcia-Rangelova/Milorieva o. Sp., Schneider/Vater-Pecheanu/Mitrica 6:2, 6:4, Rozsavölgyi/Csibi-Lifanowa/Mirsa 5:7, 6:4, 6:0, Silvanova/Bodajjova-Wagner/Neubert 6:1, 6:3, Halbfinale: Rodriguez/Garcia-Schneider/Vater 6:1, 6:4, Silvanova/Bodajjova-Rozsavölgyi/Csibi 6:2, 6:1, Finale: Silvanova/Bodajjova gegen Rodriguez/Garcia 1:6, 6:2, 6:3.



Auf der Siegerliste des Friedrichshagener Turniers ist diesmal kein Name eines DDR-Spielers verzeichnet. Im Vorjahr war dies Emmrich/Lichtenfeld wenigstens im Doppel noch gelungen. Diesmal hatten auch sie sich frühzeitig der polnisch-kubanischen Kombination Kaczynski/Medina 6:7, 6:3, 2:6 beugen müssen.

Trotzdem kann man wohl nicht von einem enttäuschenden Ausgang sprechen. Immerhin erreichten mit Schirmann, Emmrich und Wehnert drei unserer Vertreter das Halbfinale und das mit guten und teilweise auch kämpferisch starken Leistungen. Gegen die Sicherheit und rationale Spielweise an der Grundlinie, für die ja der Ungar Dr. Zsiga, schon bekannt ist, kam Schirmann von hinten nicht zum Zuge. Erst als ihm mit 3:6, 0:5 das Wasser bis zum Halse stand, begann er, punktbringende Netzangriffe vorzubereiten. Diese Phase bis zum 5:5 hat unseren jungen Meister hoffentlich gezeigt, daß er international nicht nur an der Grundlinie kleben kann und durchaus in der Lage ist, bei guter Vorbereitung offensiv Wirkung zu erreichen. So war der Satzverlust mit 6:7 wenigstens noch knapp.

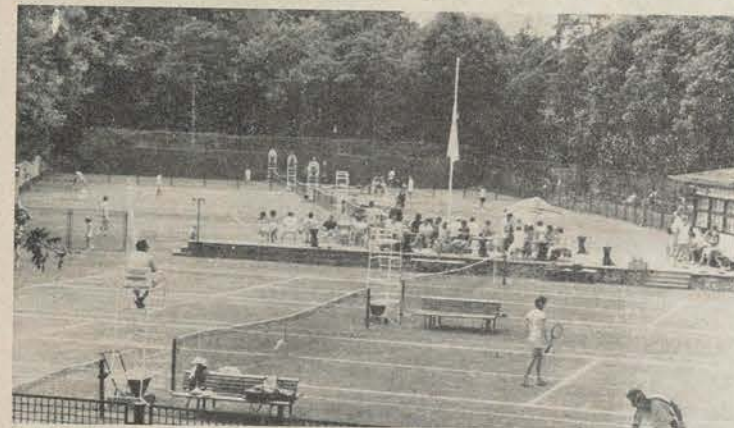
Im temposcharfen Halbfinale mit Wehnert, der von allen DDR-Teilnehmern



Dr. Laszlo Zsiga aus Budapest trug sich 1987 in die Siegerliste des Herren-Einzels ein. Fotos: A. Kämper, R.-M. Kunze

## Guter Tennissport zum Jubiläum Berlins

Im Halbfinale war für DDR-Vertreter Endstation / Einzelsiege für international erfahrene Gäste aus Ungarn



Die Tennisplätze im Kurpark von Friedrichshagen waren im Jubiläumsjahr Berlins für das Turnier bestens präpariert.

seine Möglichkeiten am besten ausgeschöpft, hatte sich Schirmann in seinem besten Friedrichshagener Spiel 7:5, 6:2 durchgesetzt. Mit viel Kampfgeist wehrte er dabei fünf Satzballen ab. In diesen Situationen zeigte sich aber auch, daß Wehnert noch nicht kaltblütig genug ist. Mit überhasteten Angriffsbällen verdarb er sich seine Chancen selbst. Imponierend war aber, wie er zuvor seine vielseitigen Mittel beim 6:0, 6:3 gegen Liptak (CSSR) einsetzte.

Auch Reimer verdiente sich gute Noten als er das fast schon verlorene Spiel gegen Belan (CSSR) mit 2:6, 6:4, 6:3 noch herumriß. Formverbessert und mit hohem Einsatz spielte auch Jörg Krohn, obwohl er es gegen Kaczynski (Polen), der auch Emmrich danach (6:3, 2:6, 3:6) Mühe bereitete, mit 1:6, 6:3, 3:6 nicht packte.

Von unseren weiblichen Teilnehmern läßt sich aber wenig Positives sagen, zumal Cornelia Grünes vorzeitig auf die Turniersiegerin Eva Rozsavölgyi traf (3:6, 6:7). Sie schon dreimalige Friedrichshagener Siegerin war gar nicht gemeldet worden und mußte nun – da erst in der Nacht vor Beginn eingetroffen – in die fertige Auslosung eingefügt werden.

So erreichte nur Grit Schneider das Halbfinale, wobei sie mit hohem Einsatz noch offensichtliche Formrückstände auszugleichen versuchte. Das gelang mit 3:6, 6:3, 7:5 gegen Csibi (Ungarn) und mit 4:6, 6:3, 6:2 gegen Pecheanu (Rumänien), aber durch zu viele eigene Fehler nicht mehr gegen Zerdecka (Polen), wo es am Ende 3:6, 2:6 hieß. Von anderen Ranglisten-

spielerinnen auf Vorderplätzen leistete nur Heidi Vater der Rumänin Pecheanu beim 6:4, 3:6, 2:6 härteren Widerstand.

Günter Awolin

## ERGEBNISSE

Herren-Einzel, aus den Vorrunden: Czizmarik gegen Kiebig 6:0, 6:1, Junghänel-Grundmann 2:6, 6:4, 6:3, Kaczynski (Polen)-J. Krohn 6:1, 3:6, 6:3, Onila (Rumänien)-Kamprad 6:4, 6:3, Emmrich-Schmelzing 2:6, 6:1, 6:0.

Achtelfinale: Schirmann-Czizmarik (Ungarn) 7:6, 6:2, Henry (Kuba)-Junghans 6:2, 6:2, Wehnert-Rodriguez (Kuba) 6:2, 7:5, Liptak (CSSR)-Nicolae (Rumänien) 6:1, 6:4, Dr. Zsiga gegen Lichtenfeld 6:3, 6:0, Reimer-Belan (CSSR) 2:6, 6:4, 6:3, Kaczynski (Polen)-Onila 6:3, 6:1, Emmrich-Medina (Kuba) 2:6, 6:1, 6:0.

Viertelfinale: Schirmann-Henry 6:3, 6:4, Wehnert-Liptak 6:0, 6:3, Dr. Zsiga-Reimer 2:6, 6:4, 6:3, Emmrich-Kaczynski 3:6, 6:2, 6:3, Schirmann-Wehnert 7:5, 6:2, Finale: Dr. Zsiga gegen Schirmann 6:3, 7:6.

Damen-Einzel, aus den Vorrunden: Mitrica (Rumänien)-Sommer 6:2, 6:5, Rozsavölgyi-Leece 6:1, 6:0, Garcia (Kuba)-Hackemesser 6:4, 6:1, Csibi (Ungarn)-Baer 6:3, 3:6, 7:5.

Achtelfinale: Rozsavölgyi-Pichardo (Kuba) 6:3, 6:0, Grünes-Garcia 6:1, 6:0, Schneider-Csibi 3:6, 6:3, 7:5, Pecheanu (Rumänien)-Vater 4:6, 6:3, 6:2, Bodajjova (CSSR)-Rodriguez 6:2, 6:2, Zerdecka (Polen)-Bergner 6:0, 6:1, Listowska gegen Mitrica 6:2, 6:3, Silvanova-Wagner 6:0, 6:1.

Viertelfinale: Listowska (Polen)-Silvanova (CSSR) 6:2, 6:0, Schneider-Pecheanu 4:6, 6:3, 6:2, Zerdecka-Bodajjova 7:5, 6:3, Rozsavölgyi gegen Listowska 6:1, 6:0, Zerdecka-Schneider 6:3, 6:2, Finale: Rozsavölgyi-Zerdecka 6:2, 7:6.

Herren-Doppel: Halbfinale: Dr. Zsiga/Czizmarik gegen Schirmann/Grundmann 6:2, 7:5, Henry/Rodriguez-Emmrich/Lichtenfeld 7:6, 3:6, 6:2, Finale: Henry/Rodriguez-Dr. Zsiga/Czizmarik 6:2, 1:6, 6:4.

Damen-Doppel: Halbfinale: Zerdecka/Listowska gegen Silvanova/Bodajjova 6:2, 7:6, Pichardo/Grünes-Schneider/Vater 6:2, 3:6, 7:6, Finale: Zerdecka/Listowska-Pichardo/Grünes 6:1, 6:3.

# Turniersaison in vollem Gang: Nicht überall Favoritensiege

## 34. Erfurter Turnier

Mit den Einzelsiegen von Danicle Ivana (Rumänien) und Robert Reimer (Empor/Buna Halle-Neustadt) nahm das 34. Erfurter Turnier der BSG Einheit Mitte einen überraschenden Ausgang. So kam für die amtierenden DDR-Meister Dietrich Schirmann und Grit Schneider schon vorzeitig das Aus. Schirmann unterlag bereits in der 2. Runde Jörg Krohn mit 2:6, 3:6. Grit Schneider im Viertelfinale erstmals ihrer langjährigen Doppelpartnerin Heidi Vater mit 5:7, 3:6. Das waren schon Paukenschläge während einer Veranstaltung, bei der zumindest im Herren-Einzel-Finale ein Wermutstropfen in den Freudenbecher fiel. Wegen der notwendigen zeitigen Abreise von Thomas Emmrich zum Turnier nach Ostrava wurde am Abschlusstag der Endspiel-Fahrplan vorverlegt, doch unser Rekordmeister erschien leider selbst wesentlich später als angesetzt. Als Emmrich den ersten Satz gegen Reimer mit 6:1 klar zu seinen Gunsten entschied, schien dennoch alles klar zu gehen. Doch Reimer gab sich nicht geschlagen, wendete im zweiten Satz das Blatt mit 7:5 zu seinen Gunsten und damit war die „Uhr“ für Emmrich ab-



Daniele Ivana, Jugend-Ranglistenbeste Rumäniens, war in Erfurt allen DDR-Spielerinnen deutlich überlegen.



Jörg Krohn meldete mit einem Sieg über DDR-Meister Schirmann in Erfurt seine Rückkehr in die DDR-Spitze an.

gelaufen. Der Zug nach Ostrava rief, der dritte Satz ging kampfflos an Reimer. Im Damen-Einzel warf Heidi Vater nach ihrem Sieg gegen Grit Schneider auch noch die Rumänin Dragumir aus dem Rennen, hatte dann aber bei der 1:6, 3:6-Endspielniederlage gegen Ivana keine Chance. Die Siege in den Doppelkonkurrenzen ließen sich unsere Meisterpaare Emmrich/Lichtenfeld und Schneider/Vater nicht nehmen.

Weitere Ergebnisse: Herren-Einzel, Viertelfinale: Grundmann-Krohn 6:2, 6:4; Reimer-Moise (Rumänien) 6:3, 3:6, 6:0; Dragu (Rumänien)-Wehnert 6:1, 6:4; Emmrich-Lichtenfeld 6:3, 6:1; Halbfinale: Reimer-Grundmann 6:4, 7:5; Emmrich-Dragu 6:2, 6:2. Damen-Einzel, Halbfinale: Ivana-Grünes 6:3, 6:2.

Rolf Becker

## 6. Hallenser Seniorenturnier:

### Berger und Kunde waren erfolgreich

Wie im Vorjahr konnte im Damen-Einzel Harriet Berger (Einheit Zentrum Leipzig) gegen Monika Richter (Wissenschaft Halle) das Endspiel gewinnen; nach wechselvollem Spielverlauf lautete das Ergebnis 1:6, 6:1, 6:2. Inga Surkus („Vater Jahn“ Annaberg) und Ingrid Schröder (Einheit Halle) teilten sich den 3. Platz.

Im Herren-Einzel konnte Vorjahrsieger Dieter Herbst (Einheit Halle) seinen Erfolg nicht wiederholen, da er in der Vorschlußrunde nach hart umkämpftem Spiel knapp und etwas unglücklich gegen Ingo Kunde (Bauakademie Berlin) verlor. Ingo Kunde gewann dann auch das Endspiel gegen den Überraschungsfinalisten Dr. Siegfried Paul (TSV Stahnsdorf) sicher 6:2, 6:2. Den dritten Platz belegten Dietrich Herbst und Dr. Ulrich Orban (Bauakademie Berlin).

Im Damen-Doppel sorgten Monika Richter/Ingrid Schröder dafür, daß ein Turniersieg in Halle blieb. 7:6, 6:4 lautete das Finalergebnis gegen Harriet Berger/Inga Surkus. Dritte Plätze belegten Göpfert (Motor Dessau)/Lange

(Empor/Buna Halle-Neustadt) und Mangold/Beyer (Wissenschaft Halle). Das Herren-Doppel wurde nach spannendem Spielverlauf von Dr. Orban/Leese (Bauakademie Berlin) mit 6:3, 5:7, 6:4 gegen Herbst/Dr. Kisan (Empor/Buna Halle-Neustadt) gewonnen. Dritte wurden Pöschke (Turbine EKB Treptow)/Surkus („Vater Jahn“ Annaberg) und Wölle (Einheit Demmin)/Prof. Timmel (Wissenschaft Halle). Im Gemischten Doppel gelang Harriet Berger/Günter Feige (Robotron Leipzig) die Verteidigung ihres Vorjahreserfolges. Mit 7:5, 6:1 wurde das Endspiel gegen Ute Dabrunz (Wissenschaft Halle)/Dr. Orban gewonnen. Der dritte Platz ging an Surkus/Surkus, die mit ihrem Sieg über Richter/Pöschke für eine der größten Überraschungen des Turniers gesorgt hatten.

Dr. Werner Kisan

## 32. Schweriner Pfingstturnier

### Herrenfinale ohne DDR-Aktive

Mit einem Novum in der Geschichte des Schweriner Pfingstturniers endete die 32. Auflage. Zum ersten Mal fand das Endspiel im Herren-Einzel ohne DDR-Beteiligung statt. Im rein tschecho-

slowakischen Endspiel setzte sich Janda gegen Adamek sicher mit 6:2, 6:3 durch.

Bevor es dazu kam, gab es aber in allen Konkurrenzen trotz z. T. widriger Witterungsbedingungen spannende und heiß umkämpfte Spiele.

So bei den Herren, als in der 2. Runde mit J. Krohn und Wehnert zwei Spitzenspieler unseres Landes aufeinandertrafen. Nach einem ausgeglichenen und teilweise hochklassigen Spiel hatte Wehnert mit 6:4, 6:7, 6:4 das bessere Ende für sich. Ebenfalls ein Drei-Satz-Spiel gab es bei der Begegnung Janetzky gegen Hensger, die Janetzky mit 6:3 im letzten Satz für sich entschied. DDR-Meister Dietrich Schirmann stellte sich zunächst in guter Verfassung vor und schlug nacheinander Bator (Ungarn) und Stych (CSSR) klar, verlor dann aber überraschend eindeutig gegen den späteren Turniersieger Janda. In der unteren Hälfte hatte Rekord-Turniersieger Emmrich (bisher 10 Siege im Einzel) bis zum Halbfinale wenig Mühe mit Siegen gegen Leese (6:0, 6:0) und Grundmann (6:4, 6:2), bevor er dann in der Vorschlußrunde gegen Adamek in drei Sätzen unterlag.

Auch im Herren-Doppel gab es einen Gästesieg. Erneut konnte sich Janda, diesmal mit seinem Landsmann Stych, nach einem Sieg gegen das Hallenser

Fortsetzung auf Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

Doppel Reimer/Wehnert in die Siegerliste eintragen.

In den Vorschlußrunden dieser Klasse gab es eine kuriose Situation, als orkanartige Windböen die Bälle unberechenbar machten und die Spiele schließlich für einige Minuten sogar unterbrochen werden mußten.

In der Damen-Konkurrenz waren unsere Spielerinnen erwartungsgemäß schnell unter sich. Hier gab es mit den Drei-Satz-Siegen von Georgi gegen Reimer und Sommer gegen Apel unerwartete Ergebnisse. Im Endspiel standen sich dann Schneider und Grünes gegenüber. Beide Spielerinnen hatten jedoch mehr mit dem Wind als mit der Gegnerin zu kämpfen. Am Ende war Grit Schneider mit 7:6, 4:6, und 6:3 die Glücklichere. Im Damen-Doppel gewannen im Halbfinale Rudolph/Leese überraschend gegen Grünes/Apel, hatten dann im Endspiel aber gegen Schneider/Vater beim 1:6, 2:6 keine Chance.

Wolfgang Bartel

## 13. Bad Lausicker Pfingstturnier

### Dobmaier siegte

Vielleicht muß Thomas Emmrich eingeladen werden, um der nun seit sechs Jahren andauernden Überlegenheit des einheimischen Matadores Einhalt zu gebieten. 18 zum Teil erheblich jüngere Ranglistenspieler hatten es auch dieses Jahr in der Hand, Bad Lausicks Nr. 1 vom Thron zu stürzen. Am ehesten traute man dies seinem Doppelpartner E. Schneider zu, der dann auch in der Vorschlußrunde nach seinem Sieg über Junghänel (6:2, 5:7, 6:4) auf den an 1 gesetzten Dobmaier traf. Aber nur im 1. Satz war das Match offen. Als aber E. Schneider beim 5:5 und 0:40 bei Aufschlag Dr. Dobmaier das Spiel zum 5:6 verlor, war dessen Moral offensichtlich gebrochen. Der Rest war Dr. Dobmaiers Routine zum 7:5, 6:2 und der Einzugs ins Finale. In der unteren Hälfte kam der Erfolg von V. Ziegler (Leipzig) gegen H. Schmeling (Ahlbeck) mit 6:4, 6:2 doch überraschend. Daß dies aber kein Zufall war, bewies er darauf beim 6:2, 6:1 gegen J. Backhaus. Dann stoppte ihn aber M. Kamprad (Magdeburg) mit einem recht deutlichen 1:6, 2:6. Jetzt waren sicher nicht wenige davon überzeugt, daß der mühselos ins Finale durchmarschierende Wahl-Magdeburger schon auf Grund seiner überlegenen Physis für eine Wachablösung sorgen könnte. Doch Dr. Dobmaier setzte auch im Endspiel seine Auffassung von der Gestaltung eines Matches durch. Er geriet nur dann in Verlegenheit — und das geschah, als Kamprad von 1:4 auf 4:4 im 2. Satz herankam — wenn sein Kontrahent mit flachen Bällen angriff und ans Netz ging. M. Dobmaier gewann das Finale mit 6:3, 7:5 und holte sich somit seinen 6. Turniersieg in Folge. Doppel: Dr. Dobmaier/Schneider-Kamprad/Junghänel 6:4, 7:6.

Rolf Müller



Unzufrieden mit den Leistungen von DDR-Meisterin Grit Schneider zeigte sich Verbandstrainer Dieter Banse in Erfurt. In Schwerin bewies Grit ansteigende Form.

Fotos: W. Schieber

# Gute Ranglistenplätze von allen begehrt

Dresden. Während wir in den vergangenen Jahren immer schönes Wetter hatten konnte 1987, durch Regengüsse bedingt, der Wettbewerb nicht beendet werden. Eine genaue Rangliste ergab sich daher nicht. Unter die ersten 7 kamen bei den Mädchen: Gorka (Dresden), Zollweg (Weimar), Lucke (Leipzig), Bergner (Berlin), Neubert, Ladewig (beide Leipzig), Reihls (Erfurt). Bei den Knaben: Krohn, Ulf (Ahlbeck), Kirchner (Dessau), Hansch (Neuruppin), Gärtner (Berlin), Brauße (Leipzig), Skeide (Magdeburg), Kissal (Berlin).

Um Platz 8, der noch zur Teilnahme an der DDR-Meisterschaft berechnete, spielten noch: Jungen: Schmidt (Berlin)—Johannes (Dresden), Mädchen: Schirmann (Berlin) gegen Niefert (Erfurt). Während bei den Mädchen die ersten 7 auch in der DDR-Rangliste vorn sind, gab es bei den Knaben einige Veränderungen. Thomas Brauße und Holger Skeide schoben sich sichtbar nach vorn. Bei den Mädchen hatte jede mindestens eine Niederlage eingesteckt, bei den Knaben waren Skeide und Mario Hansch bis zum Regenabbruch noch ohne Verlustpunkt. Den stärksten Eindruck hinterließ Mario. Er führte schon recht klar gegen Holger, doch der Regen zwang zum Abbruch. Annett Neubert spielte auffällig erfolgreich, obwohl sie gegen Susanne Schirmann im Aus, riß freudestrahlend die Arme hoch, der Schiedsrichter rief aus, korrigierte sich aber gleich, sehr leise zwar und meinte, er habe sich versprochen. Lange Diskussion,

Tränen, Wiederholung. Annett traf keinen Ball mehr.

Ob die Jugend in diesem Jahr stärkere Leistungen zeigte als im Vorjahr, ist schwer zu beantworten. Auf jeden Fall können die Mädchen bei den Frauen schon sehr gut mitreden, während die Knaben bei den Herren keinerlei auffallende Erfolge erzielen können. Wohl kaum einer wird in der DDR-Rangliste unter den besten 20 erscheinen.

Konrad Zanger

Schwedt. Plazierungen beim Ranglistenturnier der Kinder:

1. Silvana Dusel, Andreas Wender
2. Silke Lipecky, Volker Lindenau
3. Sandra Wagner, Bertram Wolter
4. Sirid Heinrich, Alexander Dersch
5. Mirjam Schwink, Matthias Fischer
6. Janka Nagel, Michael Werzitz
7. Mareike Dittmer, Robert Schuhmann
8. Andrea Bierend, Ivar Beer
9. Katrin May, Markus Perschke
10. Cordelia Koinkis, Sven Wolf
11. Chris-Jana Scholze, Sebastian Nowack
12. Mandy Schwanz, Frank Jäckel
13. Christiane Backhaus, Peter Melde
14. Sabine Franz, Thilo Weise
15. Sandra Haferland, Frank Hellmund
16. Jana Taterczynski, Tilo Aurath
17. Cathleen Terp, Michael Pfeiff
18. Claudia Roth, Lorenz Gold

## Plätze in Meisterrunde waren sehr begehrt

Die erste Serie der Punktspiele in unserer Oberliga verlief so spannend wie schon lange nicht mehr. Die Plätze in der „Meisterrunde“ der besten vier Vertretungen waren bis zuletzt hart umkämpft. Nur die Damen der SG Friedrichshagen und der HSG Wissenschaft Halle sowie die Herren von Motor Mitte Magdeburg hatten schon vor dem Abschluß den Einzug in die obere Hälfte perfekt gemacht.

Die Magdeburger bestimmten den Titelkampf wie erwartet nach Belieben, spielten schon nach den sieben Begegnungen des Frühjahrs einen praktisch uneinholbaren Vorsprung heraus. Dahinter aber konnte jeder jeden schlagen. Vorjahresvizemeister Stahl Bad Lausick schob sich nach schwächerem Beginn (Niederlagen gegen TU Dresden und Aufbau Südwest Leipzig) noch auf Rang 2. Die beiden weiteren Plätze in der Meisterrunde buchten Empor/Buna Halle-Neustadt und SG Friedrichshagen. Die Halle-Neustädter, vor Saisonbeginn nach dem Zugang von Robert Reimer eindeutig als die Nummer zwei hinter Motor Mitte Magdeburg gehandelt, hatten wohl vor allem wegen des Ausfalls von Volker Darmochwal ihre Probleme. Sie machten erst mit dem abschließenden 5:1 gegen Aufbau Südwest Leipzig den Sprung nach oben klar. Für SG Friedrichshagen reichte es trotz der 4:5-Niederlage am letzten Spieltag bei Aufbau Ahlbeck.

Überaus spannend verspricht die Rückrunde in der unteren Hälfte zu verlaufen, trennt doch die vier der hier vertretenen Mannschaften ein einziger Punkt. Der so stark gestartete Neuling Aufbau Südwest Leipzig baute nach drei Siegen immer mehr ab, mußte dann vier klare Niederlagen einstecken. Auch der Vorjahrsdritte TU Dres-

den verfehlte durch die abschließende 3:6-Niederlage gegen den Tabellenletzten DHfK Leipzig den Sprung nach oben. Wie die DHfK verbesserte auch Aufbau Ahlbeck mit dem schon erwähnten 5:4 gegen SG Friedrichshagen die Ausgangsposition im Kampf um den Klassenerhalt. Eine Prognose, welche zwei Mannschaften am Ende in den sauren Abstiegsapfel beißen müssen, ist bei dieser Ausgeglichenheit praktisch unmöglich.

Dagegen gibt es bei den Damen schon etwas klarere Fronten. Mit SG Friedrichshagen und Titelverteidiger Wissenschaft Halle haben sich zwei Mannschaften schon deutlich von der Konkurrenz abgesetzt. Nur sie machen den Titel noch unter sich aus, wobei die Berlinerinnen durch den 6:3-Sieg im Spitzenspiel in Halle die beste Ausgangsposition haben. Bauakademie Berlin und Einheit Mitte Erfurt sind hinter dem Spitzenduo schon mit drei Niederlagen belastet, zogen aber in die obere Hälfte ein. Am Abschlusswochenende warfen sie den Rekordmeister Humboldt-Uni Berlin aus dem Rennen. Erst siegte Bauakademie I gegen Humboldt-Uni mit 5:4, danach gewannen die Erfurterinnen das Nachholspiel gegen den Rekordmeister mit dem gleichen Ergebnis. Eine Meisterrunde ohne die Humboldt-Uni ist zwar schwer vorstellbar, doch ohne Christine Schulz und in den meisten Spielen auch ohne Barbara Pusch sind die Berlinerinnen tatsächlich kein Favorit. Abstiegssorgen aber kennen die Spielerinnen um Dr. Brigitte Hoffmann ebenso wie die Damen von Motor Mitte Magdeburg, die den Einzug unter die besten Vier ebenfalls knapp verpaßten, nicht zu weit sind die beiden Aufsteiger. Aufbau/Medizinische Akademie Dresden und Bauakademie Berlin II.



Anzeigetafeln, die den Spielstand auf den acht Plätzen im Kurpark von Friedrichshagen weithin sichtbar anzeigen, entwickelte DDR-Ranglistenspieler Walter Lipkow von der Sportstättenverwaltung Berlin. Schiedsrichter Dr. Werner Kisan (Foto) lobte die praktische Anlage beim Oberligapunktspiel SG Friedrichshagen—Empor/Buna Halle-Neustadt.

Fotos: Bernd-M. Prwitz

schon abgeschlagen. Das Abschneiden von Bauakademie Berlin II mit sechs 0:9-Niederlagen und einem 1:8 in Magdeburg als bestes Ergebnis sollte zu neuen Überlegungen führen, ob zweite Mannschaften überhaupt in der höchsten Spielklasse spielen sollten.

Rolf Becker

## ERGEBNISSE

5.—7. Spieltag

Herren:  
Empor/Buna Halle-Neustadt—Aufbau Ahlbeck 7:2 (Wehnert—Schmeling 6:1, 6:4; Reimer—J. Krohn 1:6, 2:6)  
DHfK—Bad Lausick 4:5 (Fiedler—Dr. Dobmaier 6:4, 7:5)  
Ahlbeck—Magdeburg 3:6 (Schmeling—Schirmann 1:6, 3:6; J. Krohn—Emmrich 3:6, 2:6), SG Friedrichshagen—Halle-Neustadt 6:3, TU Dresden gegen Aufbau Südwest Leipzig 7:2 (John—Janetzky 1:6, 1:6), Ahlbeck—Dresden 4:5 (Schmeling gegen John 1:6, 6:3, 2:6), Friedrichshagen gegen Aufbau Südwest Leipzig 7:2 (Wolf—Janetzky 4:6, 1:6) DHfK—Magdeburg 2:7 (Fiedler gegen Schirmann 2:6, 2:6), Bad Lausick—Halle-Neustadt 5:4 (Dr. Dobmaier—Wehnert 1:6, 3:6), TU Dresden—DHfK 3:6 (John—Fiedler 3:6, 6:2, 5:3), Ahlbeck—Friedrichshagen 5:4 (Schmeling gegen Taterczynski 6:1, 2:6, 6:1), Halle-Neustadt gegen Aufbau Südwest Leipzig 5:1 (Wehnert gegen Janetzky 6:3, 6:4)

Abschluß 1. Serie: 1. Magdeburg 21 Pkt., 2. Bad Lausick, 3. Halle-Neustadt je 18, 4. Friedrichshagen 17, 5. Dresden, 6. Aufbau Südwest Leipzig je 17, 7. Ahlbeck, 8. DHfK je 16.

Damen:

Erfurt—Friedrichshagen 3:6 (Apel—Grünes 3:6, 1:6), Magdeburg—Bauakademie Berlin I 8:1 (Enß—Bergner 3:6, 2:6), Bauakademie Berlin II gegen Humboldt-Uni 0:9, Aufbau/MedAk Dresden—Halle 2:7 (Gorka—Lichtenfeld 6:2, 6:2), Halle—Humboldt-Uni 6:3 (Lichtenfeld—Dr. Hoffmann 3:6, 0:6), Friedrichshagen—Bauakademie Berlin I 8:1 (Grünes—Bergner 6:0, 6:1), Magdeburg—Halle 4:5 (Enß—Lichtenfeld 3:6, 6:7), Bauakademie Berlin II—Dresden 0:9 (Fiedler gegen Gorka 1:6, 2:6), Halle—Friedrichshagen 3:6 (Lichtenfeld—Grünes 2:6, 1:6), Bauakademie Berlin I 4:5 (Dr. Hoffmann—Bergner 6:2, 6:4), Erfurt—Dresden 9:0 (Apel—John 6:1, 6:0), Magdeburg—Bauakademie Berlin II 8:1, Erfurt gegen Humboldt-Uni 5:4 (Apel—Dr. Hoffmann 6:2, 6:1).

Abschluß 1. Serie: 1. Friedrichshagen 21, 2. Halle 20, 3. Bauakademie Berlin I, 4. Erfurt je 18, 5. Humboldt-Uni, 6. Magdeburg je 17, 7. Dresden 15, 8. Bauakademie Berlin II 14.



Die jungen Friedrichshagener Spieler Peer Seiffert, der auch Berliner Einzelmeister wurde, und Henryk Taterczynski gehörten gegen Halle-Neustadt zu den Punkte-sammeln. Beide gewannen den Doppel-Titel der Berliner Meisterschaft 1987.

## Erster Grand-Slam-Titel für Graf Lendl wiederholte Vorjahressieg



Steffi Graf besiegte Martina Navratilova 6:4; 4:6; 8:6. Die BRD-Spielerin gewann ihr 39. Match in Folge und sicherte sich den Titel von Paris.



Die Weltranglistenerte Navratilova beendete das Finale mit einem Doppelfehler. Der Weltranglistenzweite Boris Becker scheiterte im Halbfinale an Wilander.

In einer Marathonschlacht von mehr als vier Stunden sicherte sich Ivan Lendl den Titel des Internationalen Meisters von Frankreich gegen Mats Wilander.

Die Argentinierin Gabriela Sabatini verpaßte gegen Graf nur knapp den Einzug ins Finale. Der Schwede Wilander stellte sich in Paris in bester Verfassung vor. Fotos: ZB/dpa, AFP, AP

Diese internationalen französischen Meisterschaften werden im Gegensatz zu manchen Vorgängern noch lange in Erinnerung bleiben. Großen Anteil daran hat die 18jährige Steffi Graf, denn wann hat Martina Navratilova schon mal ein Endspiel nach 5:3-Führung im letzten Satz verloren? Die überragende und in entscheidenden Spielen so kaltblütige BRD-Spielerin schaffte das 6:4, 4:6, 8:6, nachdem sie zuvor in ähnlicher Situation die stark gewordene Gabriela Sabatini auch noch 6:4, 4:6,

7:5 abgefangen hatte. Auch das überzeugende 6:2, 6:2 Navratilovas im anderen Halbfinale gegen Chris Evert bewahrte sie nicht vor der für sie enttäuschenden Finale-Niederlage. Bei den Herren schien alles auf einen Erfolg des Becker-Bezwingers Wilander (6:4, 6:1, 6:2 nach Serien herrlicher Passierbälle) hinzudeuten, doch mit einem taktischen Meisterstück gewann Lendl gegen ihn das Endspiel 7:5, 6:2, 3:6, 7:6. Nach einem ermüdenden Grundlinienduell mit teilweise bis zu

80 Ballwechsellern, änderte der sonst ungeren ans Netz vorgehende Lendl seine Taktik, spielte nun glänzendes Offensivtennis mit vielen Aufschlagassen. Vorher hatte er seinen CSSR-Landsmann Mecir 6:3, 6:3, 7:6 bezwungen, Becker gegen Connors 6:3, 6:3, 7:5 gewonnen.

Doppel-Endspiele: Jarryd/Seguso gegen Noah/Forget 6:7, 6:7, 6:3, 6:4, 6:2; Navratilova/Shriver—Graf/Sabatini 6:2, 6:1.

Günter Awolin

# Die Turnierkette in Ungarn zeigte Grenzen unserer Talente

Auch in diesem Jahr hatte der Ungarische Tennisverband die besten Mädchen und Jungen der Altersklasse 15 zu Turnieren in drei Städten eingeladen. Junge Talente aus Bulgarien, Rumänien, CSSR, UdSSR, Ungarn und der DDR waren angereist, um sich in den Wettbewerben zu messen.

Unsere Vertretung bestand aus den Ranglistenbesten der Kinder 1986; den DDR-Meistern Susanne Schirmann und Andreas Fincke aus Berlin und Kirsti Knabe aus Sondershausen und Axel Noeske aus Dresden. Sie hatten sich durch ihr Auftreten im Jahre 1986 für die Nominierung durch unseren Verband für diesen Einsatz empfohlen und alle waren nun gespannt, wie wir mit unseren Leistungen in diesem Jahr hier bestehen konnten.

Um es gleich vorwegzunehmen, die angebotenen Leistungen reichen im internationalen Bereich nicht aus, um erfolgreich bestehen zu können. Es fehlt unseren jungen Spielern an ausdauernder Sicherheit in den Grundschlägen, an Laufschnelligkeit und Schlaghärte. Diese Nachteile führten zur gegnerischen Überlegenheit und zu vielen zeitigen Fehlern unserer Aktiven.

Anders der Großteil der Gegner. Es war schon beeindruckend, wie sicher und mit welcher Schlaghärte sie ihre Gegner unter Druck zu setzen versuchten. Dominierend war das Grundlinienspiel, welches mit hohem athletischen Aufwand und die Schlagvariationen voll einbeziehend, betrieben wurden.

Eines fiel auf: Alle eingesetzten jungen Spieler spielten den Rückhandgrundschlag beidarmig, wovon höchstens bei Flugschlägen abgewichen wurde. Die Schlagausführung erfolgte mit vollem Körpereinsatz und das dadurch hervorgerufene Stöhnen klang fast von allen Plätzen. Hervorzuheben ist auch der gezeigte läuferische Einsatz, mit dem scheinbar aussichtslose Bälle noch wirkungsvoll returniert wurden.

Wenn auch in den Einzelspielen das Grundlinienspiel vorherrschte, so bewiesen die Spieler am Netz, wenn sie dort spielen mußten, ihre Vielseitigkeit



Susanne Schirmann, Schwester des Spitzenspielers Dietrich Schirmann, konnte in Ungarn wertvolle Erfahrungen sammeln. Foto: B.-M. Prawitz

und agierten aggressiv mit harten Flug- und Schmetterschlägen sowie mit gefühlvollen Flugballstops.

In den Jungendoppeln wurde das Netzspiel gesucht, die Netzposition kampfbetont verteidigt und bewiesen, wie attraktiv Doppel sind. Bei den Mädchen gefielen besonders die beiden sowjetischen Spielerinnen Natascha Bilezkaja (15) und Una Buseviza (14), die Ungarinnen Greta Schmitt (14), Anita Futacs (15) und Gabriela Molnar (15), sowie die Rumäninnen Angela Kerek (15) und Loredana Bujor (15). Im Jungenwettbewerb zeigte sich der Ungar Sandor Noszaly (15) am stärksten, er war athletisch und schlagtechnisch am ausgereiftesten. Er spielte die ersten beiden Turniere nicht mit, da er für die Qualifikationsspiele des gleichzeitig stattfindenden ungarischen ATP-Tennis Circuit für Männer eingesetzt war. Dieser ATP-Wettbewerb wurde von der ungarischen Hotel- und Restaurantvereinigung mit 50 000 Dollar bereits zum dritten Mal ausgerichtet und

zog zahlreiche Spieler aus der gesamten Welt an.

Nach dem Ungarn Noszaly war der CSSR-Spieler Pawel Gazda (14) der auffälligste Spieler. Er beherrschte alle Schläge, hatte eine gute Spielübersicht und war auch in taktischen Belangen schon sehr erfahren. Die sowjetischen Spieler Sergej Pospelow (14) und Sargis Sargsjan (14), die Ungarn Imre Kovacs (15) und Balasz Rajo (15) und der CSSR-Spieler Karel Kucera (13) wußten ebenfalls zu gefallen. Mit Olga Moroszowa hatte die sowjetische Delegation die prominenteste Betreuerin mit und dokumentierte auch durch einen weiteren Trainer sowie eine Ärztin für die kleine Delegation, welcher Stellenwert in der Sowjetunion der Tennisentwicklung jetzt beigemessen wird.

Unsere Teilnehmer haben in Ungarn viel gesehen und erlebt und es ist zu hoffen, daß sie in Sachen Tennis einiges auf- und angenommen haben.

Horst Paeslack

## DTV-Pokal im Hallentennis 1987/1988

### für Damen und Herren

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR Kommission Spiel- und Wettkampf Teilnehmer: Oberliga- und DDR-Ligamannschaften, die eine Spielmöglichkeit in der Halle haben (1 Feld)

Mannschaftsstärke: mindestens 2 Spieler, die 4 Einzel und 1 Doppel austragen (Frauen: 2 Einzel)

Austragungsmodus: 2 Staffeln, in der jeder gegen jeden spielt, danach die Endrunde mit Hin- und Rückspiel der Platzierten

Spieltermine: 5./6., 13., 20. Dezember 1987 3., 10., 17., 24. Januar 1988 5./6. März 1988

Meldung an: H.-J. Petermann, Ernst-Thälmann-Straße 200, Schwerin, 2752

Meldeschluss: 1. 10. 1987

Spieltermine: 5./6., 13., 20. Dezember 1987 auf einer Spielberechtigungskarte in dreifacher Ausführung entsprechend der Rangliste 1987 (mögliche Heimspiele nach den angegebenen Terminen können mit eingereicht werden)

Startgebühr: 40,- M pro Mannschaft bis 1. 12. 1987 an DTV der DDR

Auszeichnungen: Sieger erhält den DTV-Pokal; Plätze 1 bis 3 je Mannschaft eine Urkunde

## 34. DDR-offenes Turnier in Karl-Marx-Stadt

Veranstalter: Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt Beginn: 4. 9. 1987 — 12.00 Uhr Ende: 6. 9. 1987 mit der Siegerehrung

Meldestelle: Hotel „Carola“ — Tennisanlage Küchwald

Wettbewerbe: Damen-Einzel und -Doppel Herren-Einzel und -Doppel Gemischtes Doppel

Nennungen an: Dr. Wolfgang Heeg, Karl-Marx-Allee 37, Karl-Marx-Stadt, 9001 Meldeschluß: 25. 8. 1987

# Terminplan des DTV der DDR 1988

## Januar

- 2./3. Pokalkämpfe im Hallentennis
- 9./10. Pokalkämpfe im Hallentennis
- 16./17. Pokalkämpfe im Hallentennis
- 23./24. Pokalkämpfe im Hallentennis

## Februar

- 5.—7. DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Erwachsenen
- 8.—11. DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Kinder
- 12.—14. DDR-offenes Hallentennisturnier Apolda
- 19.—21. DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Jugend Bad Salzungen
- 19.—21. Endrunde Pokalkämpfe im Hallentennis Staßfurt

## April

- 15.—17. Grenzländpokalturnier Zittau
- 22.—24. 40. DDR-offenes Turnier Erw. und Jugend (Qualifikation für DTV-Ranglistenturnier) Dresden
- 22.—24. 7. DDR-offenes Kinderturnier (Qualifikation für DTV-Ranglistenturnier) Berlin
- 30. Punktspiele

## Mai

- 7./8. Punktspiele
- 10.—11. Länderkampf der Jugend DDR—SRR Erfurt
- 13.—15. 25. DDR-offenes Turnier Erfurt
- 20.—23. 33. DDR-offenes Turnier Schwerin
- 21.—23. 14. DDR-offenes Turnier Bad Lausick
- 20.—23. DTV-Ranglistenturnier der Jugend Dresden
- 20.—23. DTV-Ranglistenturnier der Kinder Schwedt
- 21.—23. 7. DDR-offenes Seniorenturnier Halle
- 21.—23. 7. DDR-offenes Kinderturnier Leipzig
- 28./29. Punktspiele

## Juni

- 4./5. Punktspiele
- 11./12. Punktspiele
- 18.—19. Bezirksmeisterschaften Erwachsene/Kinder
- 25.—26. Bezirksmeisterschaften Jugend
- 22.—25. 34. Internationales Tennisturnier Berlin-Friedrichshagen
- 26.—3. 7. 34. Internationales Tennisturnier Zinnowitz

## Juli

- 1.—3. 31. DDR-offenes Turnier Nordhausen
- 2.—4. Vorrunde DTV-Pokal und DDR-Meisterschaften der Kinder Rostock/Halle Gera/K.-M.-St.
- 8.—10. Bezirksspartakiade
- 8.—10. Henner-Henkel-Turnier Erfurt
- 12.—14. DDR-Bestenermittlung der Kinder B u. C (AK 12 u. 10) Cottbus

- 15.—17. Vorrunde DTV-Pokal und DDR-Berlin/Potsdam Meisterschaften der Jugend Erfurt/Dresden
- 18.—24. Endrunde DTV-Pokal u. DDR-Meisterschaften der Kinder Jena
- 23.—25. Endrunde DTV-Pokal u. DDR-Meisterschaften der Jugend Ahlbeck
- 28.—30. 6. DDR-offenes Jugendturnier Berlin

## August

- 3.—7. DDR-Meisterschaften der Erw. Berlin-Friedrichshagen
- 4.—7. DDR-Bestenermittlung der Jugend B (AK 16)
- 20.—27. 37. Ostseeturnier Ahlbeck
- 25.—27. DTV-Einladungsturnier der Kinder (AK 13) Zeitz
- 28. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga
- 28. Vorrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder

## September

- 2.—4. 35. DDR-offenes Turnier Karl-Marx-Stadt
- 4. Vorrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend
- 3./4. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga
- 9.—11. Rückrunde DDR-Oberliga
- 9.—11. Rückrunde DDR-Liga
- 11. Zwischenrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder
- 14.—18. DDR-Meisterschaften der Senioren Berlin
- 16.—18. DDR-Bestenermittlung Junioren (AK 21) Wernigerode
- 16.—18. 11. DDR-offenes Turnier der jungen Talente (AK 12) Leipzig
- 18. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga
- 18. Zwischenrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend
- 25. Vorschulrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder

## Oktober

- 2. Vorschulrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend
- 6.—9. 20. DDR-offenes Jugendturnier BSG Post u. W.-Seelenbinder-Gedenktturnier der Jugend des DTV der DDR Dresde
- 6.—9. W.-Seelenbinder-Gedenktturnier der Kinder des DTV der DDR Cottbus
- 16. Endspiele DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend
- 16. Endspiele DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder

## Dezember

- 3./4. Pokalkämpfe im Hallentennis
- 10./11. Pokalkämpfe im Hallentennis
- 17./18. Pokalkämpfe im Hallentennis
- 27.—30. Einladungsturnier der Jugend (AK 18/19) Königsee
- 27.—30. Qualifikationsturnier (AK 17) für DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Jugend 1989 Frankfurt/O.

# Die Grundlagen der Tennis-Technik

Anregungen für ein Kurs- oder Lehrgangssystem für Anfänger

Eine Serie von Dieter Banse, Verbandstrainer des Deutschen Tennisverbandes der DDR / Teil 5

Der Autor verweist darauf, daß es sich bei der Serie um ein Material handelt, das beitragen will, in einem kurzen, begrenzten Zeitraum die komplizierten Bewegungsabläufe des des Tennisspiels gedanklich zu erfassen und in den ersten Versuchen praktisch umzusetzen.

Übungszeit m. Anltg.	Übungsstoff	Übungsschwerpunkte	Kenntnisse/Bemerkungen	Übungszeit selbst
20'	Bewegungsablauf mit Schläger und Ball	— nach Zuwurf des Balles kurze Distanz — nach Zuspil des Balles	Korrektur und Demonstration im Wechsel	20'
15'	Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— nach variiertem Zuwurf des Balles kurze Distanz — nach variiertem Zuspil des Balles kurze Distanz — nach variiertem Zuspil des Balles	auf Bereitschaftsstellung und kurze Ausholphase achten	15'
<b>6. Übungseinheit</b>				
5'	Gewöhnungsübungen mit Schläger und Ball	— Ball prellen, tippen, fangen aus der Bewegung vor-, seit-, rückwärts mit Drehungen — Variationen	betonten Körpereinsatz erläutern	15'
10'	Vorhandschlag Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— aus der Bereitschaftsstellung — nach Zuspil — nach variiertem Zuspil	Zuspilformen — Ballflugbahn flacher ca. 45°	15'
10'	Rückhandschlag Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— aus der Bereitschaftsstellung — nach Zuspil — nach variiertem Zuspil		15'
10'	Vor- und Rückhandschlag im Wechsel Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— nach Zuspil — nach variiertem Zuspil		15'
20'	Rückhandflugschlag Vorübungen mit Schläger und Ball und Bewegungsablauf mit Schläger ohne Ball	Schlagarm (Handgelenk) Pronation — Ball auf d. Schlagfläche tippen nach Zuwurf (direkt) und Zuspil kurze Distanz und variieren Partnerzuspil — Bereitschaftsstellung — Ausholphase — Fuß- und Beinarbeit — Schlagphase Treffpunkt — Ausschwingphase — nach Demonstration Wiederholungen der einzelnen Phasen — Koordinierte Bewegungsfolge — Aushol-, Schlag-, Ausschwingphase	Zuspilform variieren	25'
20'	Bewegungsablauf mit Schläger und Ball	— nach Zuwurf des Balles kurze Distanz — nach Zuspil des Balles	Korrektur und Demonstration im Wechsel	20'
15'	Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— nach variiertem Zuwurf des Balles kurze Distanz — nach variiertem Zuspil des Balles kurze Distanz	auf Bereitschaftsstellung und kurze Ausholphase achten	15'

wird fortgesetzt

## REGEL-QUIZ

### FOLGE 5

Welche Aussagen sind richtig?

17. a) Bei einem Punktspiel darf ein Spieler nur beim Seitenwechsel (außer Tie-Break) vom Mannschaftsführer oder eine von diesem beauftragte Person beraten werden.
  - b) Bei einem Mannschaftswettkampf kann jederzeit eine Beratung erfolgen.
  - c) Bei einem Einzelturnier darf nur nach Satzende der Spieler Hinweise erhalten.
  - d) Bei einem Einzelturnier dürfen zu keinem Zeitpunkt dem Spieler Ratschläge erteilt werden.
  - e) Bei einem Einzelturnier darf nur bei einer Unterbrechung bzw. in der Pause nach zwei Sätzen (bei Damen) oder nach 3 Sätzen (bei Herren) der Spieler beraten werden.
  - f) Eine Beratung von Spielern ist bei allen Wettkämpfen untersagt.
18. Bei einem Punktspiel kommen zwei Spieler zu spät (Sechser T-Mannschaften).
- a) Die beiden Spieler dürfen im Einzel noch eingesetzt werden, wenn die Verspätung zwei Stunden nicht übersteigt.
  - b) Sie dürfen noch eingesetzt werden, wenn durch die Verspätung keine Verzögerung in den Spielansetzungen erfolgt.

- c) Sie dürfen im gesamten Punktspiel nicht mehr eingesetzt werden.
  - d) In den Einzelspielen dürfen sie nicht eingesetzt werden.
  - e) Wenn sie zum Zeitpunkt der Doppelaufstellungen anwesend sind, dürfen sie in den Doppeln eingesetzt werden.
  19. Bei einem Punktspiel trifft eine Mannschaft zu spät ein.
  - a) Das Punktspiel ist auf jeden Fall auszutragen.
  - b) Das Punktspiel ist nur auszutragen, wenn die Mannschaft innerhalb von zwei Stunden eintrifft.
  - c) Eine Begründung für das Zuspätkommen ist dem Staffelleiter schriftlich mitzuteilen.
  - d) Bei einer Verspätung von weniger als zwei Stunden ist eine Begründung nicht notwendig.
  - e) Über die Anerkennung der Gründe für das Zuspätkommen entscheidet die gegnerische Mannschaft.
  - f) Über die Anerkennung der Gründe für das Zuspätkommen entscheidet der Staffelleiter.
20. Von einer sechser Mannschaft sind nur drei Spieler zum angesetzten Zeitpunkt des Punktspieles spielbereit.
- a) Es muß eine Wartezeit von zwei Stunden eingehalten werden.
  - b) Die Mannschaft verliert alle möglichen Punkte aus Einzeln und Doppeln.
  - c) Die gegnerische Mannschaft gewinnt alle möglichen Punkte aus Einzeln und Doppeln.

d) Die drei anwesenden Spieler können ihre Einzel austragen und ein Doppel spielen.

e) Die drei anwesenden Spieler können ihre Einzel austragen. Sollten die anderen drei Spieler bis zum Zeitpunkt der Doppelaufstellung noch eintreffen, so sind auch noch drei Doppel zu spielen.

Einsendungen bis drei Wochen nach Erscheinen des Heftes an Dr. G. Waldhausen, Schillerstraße 8, Wernigerode, 3700

## AUFLÖSUNG

### FOLGE 4

Richtig war: 13 a, b, c, d, 14 c, 15 e, 16 b

## GEWINNER

### FOLGE 3

1. Preis: Helga Eichler, Karl-Marx-Stadt
2. Preise: Angela Richter, Magdeburg, Ewald Schielke, Gröditz
3. Preise: Gerd Lindner, Leipzig, Uwe Schielke, Gröditz, Siegfried Dreyling, Magdeburg

Herzlichen Glückwunsch!

# Durchführungsbestimmungen

zur Führung des Leistungsvergleiches zwischen den Bezirksfachausschüssen des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR

(Beschuß des Präsidiums des DTV der DDR vom 28. 3. 1987)

Für die Bewertung der Wettbewerbspunkte werden folgende Festlegungen getroffen.

**Schwerpunkt 1 Mitgliederentwicklung**

Mitglieder pro Platz

unter 1,0	0 Punkte
über 1,0 bis 2,0	1 Punkt
über 2,0 bis 3,0	2 Punkte
über 3,0 bis 3,5	3 Punkte
über 3,5 bis 4,0	4 Punkte
über 4,0	5 Punkte

Dazu im Vergleich zum Vorjahr:  
— Steigerung der Mitgliederzahl + 1 Punkt  
— Rückgang der Mitgliederzahl - 1 Punkt

Auswertung anhand der Organisationsstatistik des DTSB der DDR und der Statistik über die Entwicklung des DTV der DDR.

**Schwerpunkt 2 Mannschaften im Wettkampfbetrieb**

Mannschaften je Platz

unter 1,0	0 Punkte
über 1,0 bis 1,5	1 Punkt
über 1,5 bis 2,0	2 Punkte
über 2,0	3 Punkte

Bei Vierermannschaften im Erwachsenenbereich Multiplikation mit Faktor 0,75.  
Dazu im Vergleich zum Vorjahr:  
— Steigerung der Mannschaftszahl + 1 Punkt  
— Rückgang der Mannschaftszahl - 1 Punkt

Auswertung anhand von Unterlagen der Kommission Spiel- und Wettkampf sowie der Statistik über die Entwicklung des DTV der DDR.

**Schwerpunkt 3 Aktivitäten des BEA zur Erweiterung des Spielangebotes im allgemeinen Wettkampfbetrieb und im Freizeit- und Erholungsport**

— Bewertung: sind keine Aktivitäten der BEA vorhanden	0 Punkte
— sind Aktivitäten vorhanden, nach Einschätzung der Kommission P/K/W	10 Punkte

**Auswertung:**  
Nach Berichten der BFA-Vorsitzenden (Jahresabschlußbericht und besondere schriftliche Einschätzungen) sowie anhand der Berichte der Kommissionen FES und Spiel- und Wettkampf

**Schwerpunkt 4 Arbeit der BFA mit eigenen Nachwuchsstützpunkten**

**Verbandszielstellung:**

BFA mit	mindestens
bis 10 Sektionen	1 Stützpunkt
11 bis 30 Sektionen	2 Stützpunkte
über 30 Sektionen	3 Stützpunkte

**Bewertung:**  
bei Einhaltung dieser Zielstellung durch den BFA 5 Punkte  
für jeden weiteren Stützpunkt zusätzlich 1 Punkt  
maximal 8 Punkte

**Auswertung:**  
Nach Berichten der BFA-Vorsitzenden (Jahresabschlußbericht und besondere schriftliche Einschätzungen) sowie anhand des Berichtes des Trainersrates.

**Schwerpunkt 5 Übungsleiteraus- und Weiterbildung**

**Verbandszielstellung:**  
Durchführung von mindestens einem Lehrgang für Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern.

**Bewertung:**  
bei Einhaltung der Verbandszielstellung für jeden weiteren durchgeführten Lehrgang zusätzlich 1 Punkt  
maximal 5 Punkte

**Auswertung:**  
Nach Berichten der BFA-Vorsitzenden (Jahresabschlußbericht und besondere schriftliche Einschätzungen) sowie anhand des Berichtes der Kommission Spiel- und Wettkampf.

**Schwerpunkt 6 Schiedsrichteraus- und weiterbildung**

**Verbandszielstellung sind**  
zwei ausgebildete Schiedsrichter je Mannschaft.

Durchführung von mindestens einem Lehrgang für Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern, Durchführung von einem Lehrgang für die Ausbildung von Oberschiedsrichtern.

**Bewertung:**  
bei Einhaltung der Verbandszielstellung 3 Punkte  
für jeden weiteren durchgeführten Lehrgang zusätzlich 1 Punkt  
maximal 5 Punkte

**Auswertung:**  
Nach Berichten der BFA-Vorsitzenden (Jahresabschlußbericht und besondere schriftliche Einschätzungen) sowie anhand des Berichtes der Kommission Rechtswesen.

**Schwerpunkt 7**  
**Bewertung:**  
Durchführung eines Leistungsvergleiches der Sektionen im BFA 5 Punkte  
Teilnahme am Wettbewerb um den Titel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ 1 Punkt  
termingerechtes Einreichen des Jahresabschlußberichtes bis 2 Punkte  
Erfüllung qualitativer und quantitativer Aufgabenstellungen der Verbandsleitung bis 3 Punkte

**Auswertung:**  
Anhand eines Berichtes über die Ergebnisse im BFA-internen Leistungsvergleich (teilnehmende Sektionen, erreichter Platz) durch BFA sowie nach Einschätzung durch den Präsidenten und den Generalsekretär des DTV der DDR.

**Voraussetzung für die Auszeichnung ist eine Wertung in jedem Schwerpunkt.**  
Betrag der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr — bei Schwerpunkt 2 mehr als 1 Pkt  
— bei Schwerpunkt 2 mehr als 3 Prozent erfolgt keine Auszeichnung.



## Ein Turnier jagt das andere

London. Nach seinem Halbfinalsieg mit 4:6, 7:6, 6:4 über Tim Mayotte (USA) bezwang Boris Becker im Endspiel des Turniers im Queens Club Jimmy Connors (USA) 6:7, 6:3, 6:4. Der US-Amerikaner hatte zuvor bei der Wimbledon-Generalprobe den Australier Cash 7:6, 6:4 ausgeschaltet. Becker fand auf dem Londoner Rasen zu alter Spielstärke zurück und feierte den 12. Grand-Prix-Sieg seiner Karriere.

Mailand. Gestützt auf sein starkes Aufschlagspiel ging Becker als deutlicher Sieger aus diesem Turnier mit den besten Europäern hervor. Lediglich seinem Doppelpartner Zivojinovic lief er im Halbfinale 6:2, 3:6, 6:2 einen Satz. Vorher hatte er Casal 6:2, 6:4 und im Finale Mecir 6:4, 6:3 geschlagen. Dieser unterstrich vor allem mit seinem 6:0, 6:3 gegen Wilander den schon vorher bestätigten Leistungsanstieg.

Chicago. Mayotte wurde Sieger dieses Turniers, an dem die europäische Spitze nicht beteiligt war. Er schlug im Halbfinale keinen geringeren als Connors glatt 6:3, 6:1. New Jersey. Nach dem verletzungsbedingten Ausscheiden von Hana Mandlikova setzte sich deren Landsmannin Helena Sukova klar 6:0, 6:3 im Finale gegen Lori McNeel durch.

### Malejewa ohne Satzverlust

Wild Dunes/USA. Mit einem bulgarischen Sieg endete dieses Turnier. Manuela Malejewa gab bis ins Finale keinen Satz ab und schlug im Endspiel die Italienerin Raffaella Reggi 5:7, 6:2, 6:2.

Dallas. Seinen bisher wohl bedeutendsten Erfolg verbuchte der CSSR-Spieler Mecir, Neunter



John McEnroe (USA) bot in Düsseldorf bestes Tennis, zeigte sich aber auch von seiner schlechtesten Seite. Zerbrochene Rackets und endlose Diskussionen mit Schiedsrichtern zeugten davon.

Das Team der CSSR sicherte sich in Düsseldorf mit einem 2:1-Sieg über die USA den World-Team-Cup.



Björn Borg, Tennisidol vergangener Jahre, gratulierte den Finalistinnen der Internationalen BRD-Meisterschaften. Steffi Graf gewann gegen Claudia Kohde-Kilsch klar in zwei Sätzen.



Eric Jelen (BRD) sorgte für eine Turnierüberraschung in Düsseldorf. Er schlug Miloslav Mecir (CSSR) glatt 6:1; 6:1. Fotos: ZB/dpa, AP

der vorjährigen Weltrangliste, beim großen WTC-Finalturnier. Er schlug nacheinander Wilander 6:1, 6:1, 6:3, Gomez 6:7, 7:6, 6:4, 6:2 und im Finale McEnroe 6:0, 3:6, 6:2, 6:2. McEnroe galt vor dem Endspiel als Favorit, weil er unmittelbar zuvor in alter Bestform Edberg 7:6, 6:7, 7:6, 6:4 und Noah 7:6, 6:2, 4:6, 6:3 geschlagen hatte. Hilton Head. Die 20jährige Bulgarin Manuela Malejewa lieferte den großen Favoritin Steffi Graf im Finale einen großen Kampf, wehrte vier Matchbälle ab, ehe sie 3:6, 6:2, 6:7 verlor. Die BRD-Spielerin blieb damit im 16. Kampf hintereinander siegreich. Manuela Malejewa hatte vorher Chris Evert 6:3, 2:6, 7:6 bezwungen, aber auch Steffi Graf fiel das 6:3, 2:6, 7:6 gegen Gabriela Sabatini nicht leicht.

### Die Favoriten scheiterten

Tokio. Japans Metropole war Schauplatz eines hoch dotierten Herren-Turniers, bei dem Favoriten wie Lendl und Mecir vorzeitig ausschieden. Es endete mit dem Erfolg von Edberg, der den 7:6, 4:6, 7:6-Besieger Lendl's, Pate aus den USA, 7:6, 6:4 schlug. Mecir war an Davis 5:7, 1:6 gescheitert, der danach auch Connors 6:3, 6:4 bezwang, ehe er Pate 5:7, 1:6 weichen mußte. Von den Erfolgen ihrer Schwester Manuela offenbar beflügelt, gewann Katerina Malejewa die Damen-Konkurrenz gegen Gerken 6:2, 6:3. Amelia Island. Ganz souverän setzte sich Steffi Graf trotz starker Gegnerschaft durch. Nach ihrem mühevollen Sieg in Hilton Head bezwang sie diesmal Manuela Malejewa 6:1, 6:0, Gabriela Sabatini 6:2, 6:2 und im Finale Hana Mandlikova 6:3, 6:4. Mandlikova hatte vorher Zina Garrison 6:3, 6:3 geschlagen. Nizza. Nach einem 7:6, 6:2-Erfolg gegen

den Argentinier Jaitte unterlag UdSSR-Meister Tschesnokow dem Schweden Carlsson 0:6, 5:7. Carlsson schlug im Finale auch Sanchez 7:6, 6:3.

Monte Carlo. Wann haben schon einmal gleich vier gesetzte Spieler — und das Klasseleute wie Becker, Nyström (Vorjahrsieger), Edberg und Noah — die erste Runde nicht überstanden? Und mit Wilander ging ein Mann als Sieger vom Platz, der in den Wochen zuvor nur klare Niederlagen erlitten hatte. Der Schwede schlug Tschesnokow 6:1, 6:3, Stenlund 6:2, 6:2 und im Finale Arias 4:6, 7:5, 6:1, 6:3. An Arias war Becker 3:6, 3:6 gescheitert, Edberg an Stenlund 6:2, 1:6, 4:6 und Noah an Skoff 6:3, 5:7, 2:6. Wilander hatte Formanstieg schon beim 7:5, 6:3 gegen Tulasne erkennen lassen.

Houston. Mit zwei spektakulären Siegen gegen Hana Mandlikova mit 6:3, 7:5 und im Finale gegen ihre alte und zur selten bezwungene Rivalin Martina Navratilova, die sie 3:6, 6:1, 7:6 stoppte, erreichte Chris Evert wieder ihre alte Formhöhe. Hana Mandlikova hatte zuvor Gabriela Sabatini 7:5, 6:4 geschlagen.

### Erster Saisonsieg für Lendl

Hamburg. Seinen ersten Saisonsieg nach einer Knieoperation errang Lendl bei den Internationalen BRD-Meisterschaften in Hamburg. Er schlug im Finale seinen CSSR-Landsmann Mecir, Sieger im WTC-Finalturnier, ohne Mühe 6:1, 6:3, 6:3 und revanchierte sich damit für die Niederlage in Kay Biscayne. Für die große Überraschung sorgte der Argentinier Bengoechea, der nacheinander Nyström 7:6, 6:3, Pernfors 6:4, 6:1 schlug, ehe er Mecir 6:7, 1:6 unterlag. Lendl's wesentlichster Erfolg auf dem Weg ins Endspiel war sein 4:6, 6:4, 6:3 gegen Tulasne.

Lausanne. Ein junger CSSR-Spieler, der zuletzt mehrfach auf sich aufmerksam machte, ist Novacek, dem im Finale ein 6:3, 7:6-Sieg gegen Noah gelang.

Tampa. Keine Mühe hatte Chris Evert, um dieses Turnier gegen ihre Landsmännin Kate Gompert 6:3, 6:2 zu gewinnen.

Barcelona. Aus einem Einladungsturnier ging Lendl als Sieger hervor, der nacheinander Wilander 6:0, 6:0, Leconte 6:4, 6:0 und dann McEnroe 6:2, 3:6, 6:2 schlug. Platz 3 sicherte sich Wilander mit 3:6, 6:3, 6:3 gegen Leconte.

## MOSKAUER TENNIS BRIEF

Moskaus beste Tennismannschaften standen sich im Pokal-Wettbewerb der Hauptstadt gegenüber. Im Damen-Endspiel zwischen Spartak und ZSKA mußte beim Stande von 2:2 das Doppel entscheiden. ZSKA triumphierte durch das 6:3, 6:1 von Bykova/Manjukowa gegen Milwidskaja/Mirsa. Bei den Herren waren die Armeesportler nicht zu gefährden. Nur Filippow gewann für Dynamo mit 5:7, 6:4, 7:6 den Ehrenpokal gegen Krotow. Leonid Perepljotshchikow